

Wochenblatt für Wilsdruff

Erscheint wöchentlich dreimal und zwar Dienstags, Donnerstags und Sonnabends. Inserate werden tags vorher bis mittags 11 Uhr angenommen.

Bezugspreis in der Stadt vierteljährlich 1,40 Mk. frei ins Haus, außerhalb von der Expedition 1,90 Mk., durch die Post und unsere Kundenblätter bezogen 1,54 Mk.

und Umgegend.

Amts-Blatt



für die Königliche Amtshauptmannschaft Weissen, zu Wilsdruff sowie für das König-

für das Königliche Amtsgericht und den Stadtrat für das Königliche Forstrentamt zu Charandt.

Lokalblatt für Wilsdruff

Birkenhain, Blanckenstein, Braunsdorf, Burkhardswalde, Groitzsch, Grumbach, Grund bei Mohorn, Partha bei Gauernitz, Selbigsdorf, Herzogswalde mit Landberg, Hühndorf, Kaufbach, Keffelsdorf, Kleinschönberg, Klippshausen, Lampersdorf, Linsbach, Lügen, Müllig-Rotischen, Mohorn, Münsig, Neukirchen, Niederwartha, Oberbermsdorf, Pohrsdorf, Röhnsdorf bei Wilsdruff, Roitzsch, Rothschönberg mit Berne, Sachsdorf, Schmiedewalde, Seelighardt, Sora, Steinbach bei Keffelsdorf, Steinbach bei Mohorn, Spechtshausen, Tanneberg, Taubenheim, Ullendorf, Ullersdorf, Weistroppe, Wilsdorf, Zöllmen.

Mit laufender Unterhaltungs-(Roman-)Beilage, wöchentlich illustrierter Beilage „Welt im Bild“ und monatlicher Beilage „Unsere Heimat“.

Druck und Verlag von Arthur Schunke, Wilsdruff. Für die Redaktion verantwortlich: Oberlehrer Gärtner, Wilsdruff.

Nr. 60.

Sonnabend, den 23. Mai 1914.

73. Jahrg.

Amtlicher Teil.

Oeffentliche Zustellung.

Die am 10. November 1913 geborene Hedwig Irma Köhler in Dresden, vertreten durch den gesetzlichen Vormund Direktor Wieding daselbst, — Prozeßbevollmächtigter: Rechtssekretär Zehse ebenda — klagt gegen den Knecht Alfred Albert Hugo Asfela, früher in Kaufbach, jetzt unbekanntem Aufenthaltsort, unter der Behauptung, dieser habe der Mutter der Klägerin, Eina Hedwig Köhler, innerhalb der gesetzlichen Empfangniszeit, d. h. vom 12. Januar bis 13. Mai 1913, beigezogen und daher als Vater der Klägerin zu gelten, mit dem Antrage: Der Beklagte wird verurteilt, der Klägerin vom 10. November 1913 ab bis zum 9. November 1929 zu ihrem Unterhalte eine Jahresrente von 288 Mk. und zwar die rückfällige, sofort, die künftig fällig werdende in vierteljährlichen am 10. November, 10. Februar, 10. Mai und 10. August jeden Jahres fälligen Vorauszahlungen von je 72 Mk. zu gewähren und die Kosten des Rechtsstreits zu tragen.

Das Urteil ist vorläufig vollstreckbar.

Der Beklagte wird zur mündlichen Verhandlung des Rechtsstreits vor das königliche Amtsgericht zu Wilsdruff

auf den 21. Juli 1914, vormittags 9 Uhr

geladen.

Der Klägerin ist das Armenrecht bewilligt worden.

Wilsdruff, am 18. Mai 1914.

Cg. 192/14.

Ein Geldbetrag

wurde als gefunden abgegeben.

Wilsdruff, am 22. Mai 1914.

Der Stadtrat.

Zur Feier des Geburtstages Sr. Majestät des Königs von Sachsen findet Montag, den 25. Mai 1914, nachmittags 4 Uhr im Hotel „Weißer Adler“ in Wilsdruff ein

Festessen

statt. Alle königstreuen Staatsbürger aus Stadt und Land werden zur Teilnahme freundlichst eingeladen.

Preis des Gedecks einschließlich Tafelmusik 3,75 Mk.

Wilsdruff, am 15. Mai 1914.

J. B. Welschneider, Stadtrat. Dr. Schaller, Amtsrichter. Wofke, Pfarrer.

Anlässlich des Geburtstages Seiner Majestät des Königs von Sachsen soll

Montag, den 25. Mai dieses Jahres

früh 6 1/2 Uhr Konzert und vormittags 11 1/2 bis 12 Uhr Konzert auf hiesigem Marktplatz stattfinden.

An die hiesige Einwohnerschaft richten wir die Bitte, ihrer Teilnahme durch Besagen der Häuser in reichem Maße Ausdruck zu verleihen.

Die Ratsgeschäftsräume sind nachmittags geschlossen.

Wilsdruff, am 20. Mai 1914.

Der Stadtrat.

Am Geburtstage Sr. Majestät des Königs, Montag den 25. Mai, findet vorm. 10 Uhr eine öffentliche Schulfestfeier statt. Zum Besuche derselben ladet hierdurch ganz ergebenst ein

Wilsdruff am 22. Mai 1914

Schuldirektor Thomas.

Nichtamtlicher Teil.

Denkpruch für Gemüt und Verstand.

Wenn die Armut durch die Türe kommt geschlichen in dein Haus, Stürz auch schon die falsche Freundschaft aus dem Fenster sich heraus. Sib. Müller.

Neues aus aller Welt.

Der König reist am 26. Mai nach Sibulnenort. Aus Anlass des feierlichen Landtagsjahres sind vorgestern Abend im Hofschloß in Gegenwart des Königs die übliche Landtagsfeier statt.

Im königlichen Opernhaus fand die Wohlthätigkeitsveranstaltung zum Gedenken des Roten Kreuzes in Anwesenheit des Königs und der königlichen Prinzen statt.

Die Sammlung für das Dreddner Richard-Wagner-Denkmal, die bisher 11.902,80 Mark ergeben hat, ist jetzt geschlossen worden.

Das Nationalregium besuchte gestern mit dem Oberbürgermeister Dr. Weniger an der Spitze das Pfortschloß in Oberwartha.

Bei einem Empfang der Dreddner Nidertafel im Wiener Rathhaus wurde Bürgermeister Dr. Weidlinger zum Ehrenmitglied der Nidertafel ernannt.

Der Dampfer „Waterland“ ist gestern auf seiner ersten Amerikareise in New York eingetroffen.

Die Heranlegung zum Weichbeitrag hat im Steuerbezirk Leipzig die Summe von 21.657.114 Mark ergeben. Davon entfallen auf die Stadt Leipzig 19.748.721 Mark.

Zwischen dem Reichs- und Staatspräsidenten haben Verhandlungen über Weichregeln zur strengeren Bewachung der Festungen gegen Spionage stattgefunden.

Auf von einigen ausländischen Regierungen erhobene Einsprüche gegen die Heranlegung der Ausländer zum Weichbeitrag sind abschlägig beschieden worden.

Der Reichstag ist gestern nachmittag mittels telefonischer Postkarte durch den Staatssekretär Dr. Delbrück geschlossen worden.

Die deutschen Zieger in Südwestafrika haben bereits eine Reihe bemerkenswerter Liebeslandtage ausgeführt.

Das englische Unterhaus nahm den Gesetzentwurf über die Trennung von Stadt und Kirche an.

Die Kandidaten der amerikanisch-mexikanischen Friedenskonferenz werden als sehr schlecht bezeichnet, da Carranza ihre Beschlüsse nicht anerkennen will.

Wetterausgabe der amtlichen Landeswetterwarte: Nordliche Winde; wechselnde Bewölkung; Temperatur wenig verändert, vorwiegend trocken.

Aus Stadt und Land.

Witwen und die dem Vorkriege für diese Rubrik nehmen wir jederzeit dankbar entgegen.

Werkblatt für den 23. Mai.

Sonnenaufgang 3^m | Mondaufgang 2⁵⁰ N.
Sonnenuntergang 7⁴⁴ | Monduntergang 6⁴⁴ N.

1498 Italiänischer Reformator, Girolamo Savonarola in Florenz verbrannt. — 1618 Aufstand in Prag: Beginn des Dreißigjährigen Krieges. — 1707 Schwedischer Naturforscher Karl v. Linné zu Roskull geb. — 1848 Ingenieur Otto Lilienthal, der Vater der Fliegerei, in Anklam geb. — 1900 Dramatiker Henrik Ibsen in Cristiania geb.

Speisereis.

Wenn die liebe Sonne es mit uns so ganz besonders gut meint, wie in diesem gelegenen Frühjahr, dann wird das Speisereis, das im Winter nur bei Festlichkeiten auftritt, zu einem allgemein beliebten Genußmittel. Die jungen und noch jüngeren Damen, die sonst in der Konditorei ihrer Schwärmerin für Schokolade mit Schlagahne bereiten Ausdruck geben, lieben bei dieser Sommerwärme eine Portion Fruchtreis vor, und auch die Herren der Schöpfung, denen sonst der Nachmittagskopfen recht zu munde, entsagen dem Alkohol und halten sich an die mehr oder weniger wohlgeschmeckenden Erzeugnisse der Eismaschine. In vielen Orten wird jetzt ein schwungvoller Straßenhandel mit Fruchtreis betrieben. Überall sieht man die weißen Karren, die von der ganz grünen Jugend händig umlagert sind und deren Bestzer alle Hände voll zu tun haben, um die Wünsche ihrer zahlreichen kleinen Kunden zu befriedigen. Dabei ist der Genuß von Speisereis nicht ganz gefahrlos. Auf der einen Seite können irgendwelche Verdauungsstörungen hervorgerufen werden, wenn die kalte Masse schnell die Speiseröhre passiert; andererseits können Gelundheitsstörungen eintreten, wenn das zur Fabrikation des Eises benutzte Wasser nicht ganz einwandfrei ist. Auch sind Fälle festgestellt worden, in denen das Eis starke Niederschläge von Blei enthielt und durch anhaltenden Genuß dergleichen Eises Verlangen an Bleivergiftung erkrankten. In diese Fälle alle auf die Benutzung schlechter und ungewähliger Maschinen zurückzuführen sind, so ist bei dem Einkauf von Speisereis große Voracht zu beobachten. Man soll nur dort Speisereis essen, wo man davon überzeugt sein kann, daß zur Herstellung nur ganz einwandfreie Stoffe und Maschinen verwendet werden.

Kirchen- und Pastorkonferenz.

Die Weiskener Kirchen- und Pastorkonferenz wurde am Mittwoch zu Ende geführt. Nach einem Festgottesdienst wurde die Tagung vom Vorsitzenden Geheimen Kirchenrat Universitätsprofessor D. Heinrich Leipzig vormittags um 10 Uhr eröffnet. Nach einem wissenschaftlichen Vortrage des Professors D. Klühhaus-Leipzig über „Religion und Moral“ folgte der hochinteressante Vortrag des Pfarrers Dietrich-Ghemnit über „Die Stellung der Kirche zur Austrittsbewegung“. Der Redner stellte zunächst fest, daß die gegenwärtige Kirchenaustrittsbewegung eine künstlich hervorgerufene Angelegenheit sei, die von dem monarchischen „Komitee Konfessionslos“ in Verbindung mit dem „Zentralverband proletarischer Freidenker“ betrieben werde. Der Redner wandte sich den Ursachen für die Kirchenentfremdung des „arbeitenden Volkes“ zu und erklärte unter anderem, daß die Kirche veräußert habe, Stellung zur Arbeiterbewegung und zum Klassenkampf zu nehmen. Die Kirche sei den Arbeitern, weil sie immer von den Herrschenden in Beschlag genommen war, verdächtig als Klassenkirche, verhaßt als Staatskirche. So käme die Austrittsbewegung nicht überraschend. Um eine Gesundung zu schaffen, sei der Arbeiterbewegung von der Kirche ihr volles Recht zu lassen und es sei nur zu zeigen, daß die Bewegung nur dann gesund verläuft, wenn sie sich von christlichem Geiste erfüllen läßt. Die Kirche brauche Christi-

lichen Religionsunterricht für alle Kinder des Volkes, aber ohne Bekennniszwang bei Konfirmation und Taufe und ohne Zwang zum Abendmahlsangang.“ Die Ausführungen lösten lebhaften Anklang aus.

— **Obstereausfällen im Königreich Sachsen.** Nach den Erhebungen des Landesobstbauvereins über den Ausfall der Früchtförnte wird eine gute Mittelernie zu erwarten sein. Die Spätkrüfte, die in den letzten Tagen des April und den ersten Tagen des Monats Mai auftraten, haben dem Fruchtanfang nicht wie im vorigen Jahre allgemein, sondern nur sichtlich geschadet. Die Südkrüfte versprechen in den kirchengegenden wie z. B. in der Bornaer, Weiskener, bei Weiskener und Obden eine gute Ernte. Auch die Sauerfirschenbäume werden gute Erträge liefern können. Pflirsche und Aprikosen haben in vielen Gegenden stark gelitten, doch kann ihre Ernte in der Böhmisches- und Weiskenerböhme befriedigend ausfallen. Stachel- und Johannisbeeren haben gleichfalls gut angelegt, nur die so sehr beliebten Erdbeeren sind in der Blüte vielfach erfroren. Die Frostschäden sind in den einzelnen Orten nach Lage der Grundstücke recht verschieden. Ueber den Ausfall der Kerpel- und Birnenernte ist zur Zeit noch nichts Bestimmtes zu sagen.

— **Sonntag, den 24. d. Mis.** tritt der Sommerfahrplan der Sächsisch-Böhmischen Dampfschiffahrts-Gesellschaft in Kraft, der bis mit 23. August d. J. Gültigkeit hat und dessen Fahrzeiten aus den überall zum Ausklang gebrachten Fahrplänen sowie aus den Tagesbüchern der Zeitungen leicht zu ersehen sind. An Sonn- und Festtagen werden die feststehenden Fahrten je nach Bedarf ergänzt. Insbesondere auf der Strecke Dresden-Bilmitz wird bei günstiger Witterung an Nachmittagen einviertelstündlicher Verkehr unterhalten. Die Flotte der Gesellschaft besteht gegenwärtig aus 36 Dampfschiffen: 8 Promenadendeck, 25 Personen- und 3 Schraubendampfern. Die letzteren dienen in der Hauptsache zur Ausbildung des Fährverkehrs zwischen Coschwig-Nasenitz sowie zu Ausflügen kleiner Gesellschaften. Die Schiffsverbindungen sind wieder so gelegt worden, daß die Eisenbahnanschlüsse auf den Hauptstationen nach Möglichkeit erreicht werden können. Monats- und Saisonkarten sowie Anstufungskarten hieran für Familienmitglieder gelangen auch weiterhin zur Ausgabe und werden von den Eisenbahnverwaltungen und Sommerfrischlern, welche längeren Aufenthalt zum Zwecke der Erholung im Sächslande nehmen, infolge ihrer Billigkeit gern benützt. Auf die allgemein bekannte preiswerte und einwandfreie Verpflegung an Bord aller Dampfer sei wiederholt hingewiesen. Frachtgüter finden bei gewöhnlichen Sähen „Gypses-Gutbeförderung“. Während der großen Ferien, bzw. der Hauptreisezeit verkehren zur Entlastung der Perleonsdampfer besondere Frachtampfer. Ueber alles Wissenswerte wird an den Geschäftsstellen der Gesellschaft gern und bereitwillig Aus-

kunst erteilt. Außerdem gelangen Taschenfahrpläne, deren Inhalt in übersichtlicher Weise jedermann schnell und bestens orientiert, zur unentgeltlichen Abgabe.

— **Versammlung des Landwirtschaftlichen Vereins, Mittwoch, den 20. Mai.** Aus der großen Zahl der Eingänge sei einer herausgehoben: die Landwirtschaftskammer fordert die Landwirte auf, bei Anlage elektrischer Betriebe zu verlangen, daß die Büchsen außerhalb der Scheunen angebracht werden, sonst werden die Besitzer in höhere Gefahrenklassen eingeschätzt. Hierauf erfolgte die Prämierung der Frau Böhme aus Helbigsdorf wegen langjähriger treuer Dienste bei Herrn Mühlenbesitzer Kirsten. Nun hielt Herr Geschäftsführer Ente seinen Vortrag über: Ergebnisse der vom Landesfakultät angestellten Erhebungen über den Stand der Jugendpflege auf dem platten Lande im Königsreiche Sachsen. Er führte aus, die Jugendpflege ist jetzt bei der Landflucht der Jugend in die Großstadt sehr zeitgemäß, und es wird die höchste Zeit, daß sich auch die Landwirtschaft damit befäßt. Deshalb hat die Landwirtschaftskammer auf die Jugendpflege bezügliche Fragebogen ausgefüllt, die in den weitaus meisten Fällen eine ablehnende Antwort enthielten. Die zusammenfassenden Antworten brachten zugleich im bunten Allerlei Vorschläge über bei der Ausübung der Jugendpflege anzuwendende Mittel, z. B. Gründung von Turnvereinen, Beitritt zu schon bestehenden Vereinen, Schaffung von Vereinsräumen für die jugendlichen Arbeiter,halten von Vorträgen, vaterländische Erziehung der Lehrer in den Seminaren,halten einer Jugendzeitung, Veranstaltung von Vereinen, Bekämpfung der Sozialdemokratie, Aufklärung der Landwirte über die Notwendigkeit der Jugendpflege, Interessierung der Jugend für landwirtschaftliche Arbeiten, Obstbaum-, Vieh- und Bienenzucht, Turnunterricht in der Fortbildungsschule, bessere Schulbildung, neunjähriger Schulbesuch unter Aufhebung der Fortbildungsschule, Verbot der Fabrikarbeit für Leute unter 16 Jahren, Einführung der gesetzlichen Prügelstrafe für Rohrleiten, Anstellung eines Jugendpflegers und manches andere. Nun folgte die Beantwortung der Frage: Wie ist die Jugendpflege zu gestalten? In jedem Orte wird sie je nach den Verhältnissen eine andere Form annehmen. Anschluß an die schon bestehenden Formen der kirchlichen und nationalen Jugendpflege. Die sozialdemokratische kommt wegen ihrer vergeblichen Ziele — Redner verlor ein an Konfirmanten gerichtetes Flugblatt — nicht in Frage. Vor allem sei Gründung von Turnvereinen und Aufklärung der Landwirte über die Notwendigkeit der Jugendpflege nötig. — An den Vortrag schloß sich eine lebhafte, den Ausführungen zustimmende Debatte. Diese brachte noch einen neuen Punkt: Die Jugend müsse aufgeklärt werden über die besonders gesundheitlichen Vorteile des Landlebens vor dem der Großstadt. Hierauf nahm Herr Dr. Bruchholz das Wort zu seinem Bericht: Grundsätze über das Richter der Kinder bei Ausstellungen: Jetzt werden die Tiere nach ihrem Äußeren beurteilt. Später sollen die Tiere prämiert werden, die nach ihrer Abstammung die Gewähr einer tauglichen Nachkommenschaft liefern. Darum veranstaltet der landwirtschaftliche Kreisverein in Wilsdruff eine Schau, in welcher möglichst Familien ausgestellt werden, also Vater, Mutter und Kind. Freilich bei der heutigen Kinderzucht wird der Vater meist fehlen. Zur Beurteilung bei der Prämierung wird das Punktsystem zugrunde gelegt, und zwar erhalten den ersten Preis mehr als 21 Punkte, den zweiten Preis 19—20^{1/2}, den dritten Preis 16—18^{1/2} Punkte. Bei gleichem Werte wird das selbstgezüchtete dem gekauften Tiere vorgezogen. Es stehen Staatspreise und vom landwirtschaftlichen Vereine gestiftete Preise zur Verfügung. Zwecks Prämierung teilt man die Tiere in fünf Klassen: Bullen über und unter 15 Monaten, Kühe, belegte und unbelegte Kalben. Abstammung von Herdbüchtern können Zusatzpreise erhalten. Prämiierte Tiere müssen nach ministerieller Bestimmung noch ein Jahr in Sachsen verbleiben, da nicht Schlachttiere, sondern Jungtiere prämiert werden. Durch die Schauausstellung soll eben auf die Wichtigkeit der Zucht aufmerksam gemacht werden. Zum Schluß sprach der Referent noch die Bitte aus, die Schauausstellung der nächsten Umgebung, die ihre Tiere mit der Bahn befördern wollen, möchten dies der Bahnverwaltung rechtzeitig anzeigen. — Nachdem der Verein für den Monat Juli eine Exkursion in die Döbeln-Lommahnscher Gegend in Aussicht genommen hatte, bewilligte er 150 Mark zu Prämien für die Wilsdruffer Tierchau.

— **Ernennung.** Der seit 20. Februar 1914 vom Amtsgericht Oberwiesenthal an das königliche Amtsgericht Wilsdruff als Klassenkontrolleur und Gerichtsvollzieher verliegte Herr Fiedler ist mit Wirkung vom 1. Juni 1914 zum Aktuar ernannt worden.

— **Programm für die Pfahnmusik am Sonntag, den 24. Mai,** ausgeführt von der hiesigen Stadtkapelle: 1. Graf Zeppelin-Marsch von Zeise; 2. König Heinrichs Aufruf und Gebet aus „Lohengrin“ von R. Wagner; 3. „Deutsch ist der Rhein“, Lied für Tromba von Hartmann; 4. Festmarsch über Themen aus Beethovens Es-dur-Konzert von Wieprecht; 5. „Te Volviare“, Walzer von Strauß.

— **Verhaftung des Kircheneindrehers.** Endlich ist es der Polizei gelungen, den wirklichen Kircheneindrehers festzunehmen. Den letzten Besuch hatte derselbe, wie wir schon in voriger Nummer berichteten, unserer Nikolaiskirche und dem Pfarrhaus ab. Er gab an, hier 25 Mark erbeutet zu haben, doch dürfte der Betrag weit höher sein. Auf dieser seiner letzten Tour brachte er übrigens noch ein fast neues Fahrrad mit, das er unterwegs gestohlen hatte. Festgenommen wurde der Eindrehers am Mittwoch vor-mittag in Dresden im Gasthaus „Stadt Jittau“ in der Ritterstraße, woselbst er seit einiger Zeit als Chauffeur Hermann Herzog aus Chemnitz wohnte. Bei der Vernehmung konnte festgestellt werden, daß der schon lange gefugte, gefährliche Verbrecher Paul Albert Reiske aus Ködlich in. Im September vorigen Jahres wurde er vom königlichen Landgericht München wegen verschiedener Einbruchsdiebstähle zu einer Büchsenstrafe von acht Jahren verurteilt. Als er am 5. November in die Strafanstalt Kapfenberg in Bayern überführt werden sollte, entbrang er seinem Transporteur und genoh seit dieser Zeit die Freiheit wieder. Die weitere Vernehmung wird ergeben, ob ihm außer den Kircheneindrehen noch andere Straftaten zu Last fallen.

— **Versuchter Einbruch.** In derselben Nacht als der nun festgenommene Kircheneindrehers unsere Nikolaiskirche durch einen Einbruch heimzusuchte, wurde ein solcher

auch in der Gärtnerei des Herrn Wallas auf der Lößtauer Straße unternommen, der jedenfalls einer in dem Garten befindlichen größeren Kaninchenzucht gelten sollte. Nachdem der Einbrecher die Gartentür mit einem Steinhauwerk bereits geöffnet, mußte er wahrnehmen, daß seine Tat beobachtet wurde, und dies veranlaßte ihn, schleunigst das Weiße zu suchen.

— **Schattenbild des Menschen auf einem Kind.** Die Besucher der Tierchau wollen wir hiermit auf die eigentümliche Färbung eines Kindes aufmerksam machen, das unter Nr. 264 des Kataloges zu sehen ist. Das 1^{2/3}-jährige Kind hat auf der linken Seite einen seltsam gefärbten Fleck, der das Schattenbild eines Menschen deutlich darstellt. Der Besitzer und Aussteller des Kindes ist Herr Rittergutsbesitzer P. Hesse auf Rittergüttschwoitz, Post Lommahnsch.

— **Diabolo und Melotte.** Von der Firma Arthur Fuchs hier sind im Saale des Schützenhauses während der Tierchau zwei Separatoren, „Diabolo“ und „Melotte“ ausgestellt, die durch einen vorzüglichen Kraftantrieb in Tätigkeit vorgeführt werden; dergleichen sind von derselben Firma auch noch Waschmaschinen und Särotmühlen im kleinen Saale in Betrieb zu sehen. Große Auswahl in derartigen Maschinen ist bei Arthur Fuchs stets vorhanden und alle Anlagen werden von ihm selbst prompt besorgt.

— **Ärztlicher Sonntagsdienst von mittags 1 Uhr ab:** Herr Dr. med. Bardi.

— **Schwurgericht.** Die dritte diesjährige Tagung der Schwurgerichts zu Dresden wurde gestern durch Landgerichtsdirektor Dr. Wagner eröffnet. In der Begrüßungsansprache wies der Vorsitzende die Geschworenen auf die Bedeutung ihres Amtes hin. Von ihrem Können und Willen hänge es ab, daß in der gemeinsamen Wirkungszeit dem Unschuldigen kein Recht werde und daß der Schuldige die verdiente Strafe finde. Eine Beugung des Rechts würde es bedeuten, wenn die Geschworenen sich in der Rechtsprechung durch subjektive Empfindungen leiten lassen wollten. Den festen Grund ihres Wahrspruches müsse das Gesetz bilden, das den kristallisierten Willen der Nation darstelle. Zum Schluß der Ansprache drückte Dr. Wagner die zuversichtliche Hoffnung aus, daß die gemeinsame Tätigkeit der Rechtspflege zum Segen gereichen möge.

— **Gegenstand der ersten Verhandlung** ist die Strafsache gegen die 1875 in Wilsdruff bei Possendorf geborene, noch unbestrafte Witwensfrau Alma Clara Fiebig verwitwete Großmann, die sich wegen vorsätzlicher schwerer Körperverletzung mit tödlichem Ausgange zu verantworten hat. Die Angeklagte hat systematisch das Kind eines Bauarbeiters, bei dem sie als Witwensfrau diente, durch launenhafte, grausame Behandlung und wiederholte Mißhandlungen zu Tode gequält. Bezeichnend für sie sind folgende Tatsachen ihres Vorlebens: Aus ihrer Ehe mit Großmann stammen acht Kinder, von denen nur zwei am Leben geblieben sind. Das eine der verstorbenen Kinder ist infolge ihrer Unvorsichtigkeit in eine Wanne mit kochendem Wasser gestürzt und den erlittenen Brandwunden erlegen. Von zehn Ziehkindern, die von ihr ohne Rücksicht auf die große Zahl der eigenen Kinder angenommen wurden, starben drei. 1912 trennte sie ihr Mann von ihr. Schon während ihrer Ehe pflegte sie mit anderen Männern Verkehr. Am 1. März 1913 trat sie bei einem Bauarbeiter in Pötschappel als Witwensfrau in Stellung. Dieser lebte gleichfalls von seiner Frau getrennt und nahm deshalb die Großmann, mit der er früher schon ein Liebesverhältnis gehabt hatte, zur Versorgung seines Haushaltes zu sich. Er selbst hatte drei Kinder, die Großmann brachte ihre zwei eigenen Kinder und ein Ziehkind mit. Die Verpflegung der Kinder war infolge der ärmlichen Verhältnisse sehr mangelhaft. Die sechs Kinder teilten mit der Großmann eine Kammer, für je drei Kinder war nur ein Bett vorhanden. Der kleine, am 29. Oktober 1910 geborene Sohn des Bauarbeiters war der Witwensfrau von Anfang an ein Dorn im Auge. Das Kind sehnte sich nach seiner Mutter und weinte deshalb häufig. Auch litt es an Durchfall und verursachte aus diesem Grunde etwas größere Mühe. Schon in Pötschappel begannen die schematischen Qualereien der Beklagten, die dann nach dem Umzug nach Niederpeitzewitz erschreckende Formen annahmen. Da sich der zweijährige Knabe wiederholt beschwerte, wurde er von der Angeklagten öfter ins Gesicht geschlagen, heftig an den Ohren in die Höhe gezogen, so daß einmal sogar ein Stück des Ohres eingestrichen wurde. Auch mit Füßen stieß sie das Kind. Einmal sperrte sie es in den Schweinestall und gab ihm häufig am Morgen keine Brötchen. Sogar die harmlose Freude des Knaben über ein von seiner Mutter geschenktes Holzwägelchen raubte sie ihm, indem sie das Spielzeug verbrannte. Sie schlug nicht nur mit der Hand, sondern auch mit der Hundeknute oder mit jedem anderen Gegenstand, den sie in der Hand hatte. In den letzten acht Tagen seines Duldens litt das Kind stärker als sonst am Durchfall. Auch jetzt verschonte sie es nicht mit Schlägen. Obgleich es sorgfältiger Pflege bedurfte, legte sie es nicht zu Bett. Am Tage vor seinem Tode erhielt der kleine als Koff Saurekraut mit Erbsen und wurde durch häufiges Baden noch mehr geschwächt. Am 12. Dezember 1913 wurde er endlich von seinen Leiden durch den Tod erlöst. Bei der Sektion wurden schwere Verletzungen am Hinterkopf und am rechten Fuß festgestellt, die von Mißhandlungen herrührten. Kennzeichnend für die Röttheit der Angeklagten ist die von ihr nach dem Tode des Kindes getane Aussage: „Ich dummes Ruder, wenn ich nicht vor vier Wochen zum Arzt gegangen wäre, da wäre er lange tot“. Nach dem Gutachten des Gerichtsarztes Dr. Dyppe ist als Todesursache eine durch Mißhandlung hervorgerufene Gehirn-hautentzündung anzusehen. Die Schuldfragen werden von den Geschworenen bejaht und die Angeklagte gemäß dem Eröffnungsbeschlusse zu fünf Jahren Gefängnis verurteilt; vier Monate zwei Wochen der Strafe gelten als verbüßt.

— **Köhlschrober, 19. Mai.** (Tagung sächsischer Badergeschichten) Im Bahnhof zu Köhlschrober hielt der Zweigbund Königsreich Sachsen vom Bund der Bader- und Wandortgeschichten Deutschlands seinen 8. Zweigbundesstag ab. Die Verhandlungen wurden vom Vorsitzenden des Zweigbundes, Paul Herrmann, geleitet. Herr Alfred Tallenberg referierte über „Vehtlingsabteilungen und Jugendpflege im Handwerk“. Anschließend an den Vortrag wurde folgende Resolution angenommen: Die nationale Jugend-

bewegung ist dazu angetan, ganz in unserem Sinne zu wirken. Es empfiehlt sich dringend, sie auch auf die Vehtlinge unseres Baderhandwerkes auszudehnen. Die Vereine und Ortsgruppen werden darum gebeten, sich allerorts unverzüglich mit dem Vorhande ihrer Innung in Verbindung zu setzen, um die Gründung einer dem Bunde angegliederten Vehtlingsabteilung in die Wege zu leiten. Diese Vehtlingsabteilungen wolle man unbedingt an die bestehenden örtlichen nationalen Jugendpflege-Ausschüsse angliedern. Zu Ehrenmitgliedern des Zweigbundes wurden Stadterordneter Obermeister Kunzsch (Dresden) und der jetzt zurück-tretende bisherige Vorsitzende des Zweigbundes Paul Herrmann ernannt. Darauf erfolgte die Wahl des Gesamt-vorstandes, der aus den Herren Irbont, Köfberger, Lorenz und Richter gebildet wurde.

— **Köhlschrober, 20. Mai.** Die Weinbergserdbeere der Köhlschrober, die alle Jahre wegen ihres würzigen Geschmacks und ihres aromatischen Geschmacks vielen Großstadtmärkten im Frühjahr eine willkommene Bereicherung bietet, geht bereits ihrer Reife entgegen. Western wurden auf dem historischen Erbe von Wackerbarths Ruhe in Niederlöbnitz, auf dessen Berghängen die Reifner Bischöfe ihren Wein bauten, die ersten Erdbeeren gepflückt. Das Quantum belief sich zunächst nur auf zwei Liter, doch dürften bald größere Mengen an den Markt kommen. Die Früchte haben reichlich angelegt. Frostschäden haben die Blantagen nur in weniger geschützten Lagen erlitten, sodah, wenn nicht ungewöhnlich trockene Witterung die Früchte noch schädigt, eine gute Ernte zu erwarten ist.

— **Döbeln, 19. Mai.** Am nächsten Sonntag findet bei günstiger Witterung eine Passagierfahrt des Barietal-Lustschiffes von Dresden nach Döbeln und zurück statt. Das Lustschiff landet auf dem Sportplatz an der Mulde.

— **Döbeln, 19. Mai.** Im Steinbruch des Rittergutes Rodritz gerieten zwei Handarbeiter wegen einer eisernen Gabel in Streit. Einer suchte dem anderen die Gabel aus der Hand zu winden. Dabei drang dem Arbeiter Schurig ein Hinten in die rechte Kopfhaut, so daß er stark blutig zusammenbrach. Der Verwundete wurde besinnungslos in seine Wohnung gebracht, doch soll Lebensgefahr nicht bestehen.

— **Leipzig, 19. Mai.** Die hiesige Kriminalpolizei hat einen gefährlichen Einbrecher, den 25 Jahre alten Zimmergesellen Körner aus Oberlöbnitz, hier festgenommen. Ihm konnte nachgewiesen werden, daß er am 14. April den Einbruchsdiebstahl in der Dittmannstraße zu Dresden verübt hatte, wobei ihm Schmutzfaden, Kupons und Bargeld in die Hände fielen, wozu mehrere Einbrüche Ende April in Kiel und Anfang Mai in Hannover. In seinem Reisegepäck fand man noch Schmutzfaden im Werte von mehreren tausend Mark.

— **Frohsburg.** Hier verchied der Senior der sächsischen Bienenwirte, Herr Kantor emer. Traugott Rudolph Francker, im 91. Lebensjahre. Der Enschlafene, der in Imkerkreisen allgemein als „Vater Francker“ bekannt war, hat sich durch Wort und Schrift um die Bienenpflege große Verdienste erworben, und ist mit hohen Anerkennungen ausgezeichnet worden. Er nahm noch im Vorjahr an der Jahresversammlung des Bienenwirtschaftlichen Hauptvereins im Königsreich Sachsen und an der 25jährigen Jubel-feier des Leisniger Zweigvereins in aller Rüstigkeit teil.

— **Zwornitz, 18. Mai.** Gestern vormittag lockte der 14 Jahre alte Knabe Döring von hier, der zu Ostern die Schule verlassen hatte, das neunjährige Mädchen Schlüssel in den zwischen hier und Dorf Chemnitz gelegenen Wald, verband ihm dort die Augen und versuchte es zu vergewaltigen. Als sich das Mädchen wehrte, brachte ihm der Verbrecher mehrere Schläge mit einem Messer am Halse bei und verletzte es schwer. Infolge sofortiger ärztlicher Hilfe dürfte es möglich sein, das schwerverletzte Kind am Leben zu erhalten. Der gefürchtete Täter wurde heute auf einem Felde aufgegriffen und verhaftet. Er hat die Tat bereits eingestanden.

— **Falkenstein i. F.** Im Gasthof des benachbarten Neuhardt lief der neue Wirt beim Bierauschenken versehentlich den Kohlenfäureapparat ungeschnitten. Apparat und Bierfaß wurden zertrümmert. Bei der Explosion wurde der Wirt so schwer im Gesichte verletzt, daß er bewußtlos ins Kreisstrankestift nach Zwickau geschafft werden mußte.

— **Schmiedberg.** Die Leiche des Klempnermeisters Reiche aus Schmiedberg, der sich vor längerer Zeit von seiner Familie entfernt und vermutlich in der Talferre Malter ertränkt hatte, ist am Sonnabend am Uferlauf der Vorpferre in die Hauptföhrre geborgen worden. Krankheit seiner Person, sowie auch seiner Familie dürften die Ursachen des freiwilligen Todes sein.

— **Kengersdorf, 22. Mai.** Einen Kampf mit drei Sacharinschugglern gab es Dienstagabend auf österreichischer Seite umweit des K. A. Pollantes Aloisburg auf der Straße nach Rumburg. Die Schuggler waren mit Reisefloren mit dem nach 8 Uhr abends eintreffenden Dresdner Personenzuge in Kengersdorf angekommen und liehen sich mit einem Lohnschiff über die Grenze bringen. Nach Passieren des Pollantes wurde das Geschiff plötzlich von einem österreichischen Zollbeamten angehalten. Es entstand mit den Schugglern ein hartes Ringen, wobei sich auch einer der letzteren eines dolchartigen Messers bedient hat. Zwei wurden festgenommen, der Dritte entkam. Von dem verhafteten Schugglern wurde einer in das Bezirksgericht Rumburg, der andere in das Gericht Schlattlenau eingeliefert. Bedeutende Mengen Sacharin sollen beschlagnamnt sein. Die Schuggler sollen Schweizer sein.

Letzte Nachrichten.

— **Durazzo, 21. Mai.** Nach einer eingehenden Besprechung mit dem italienischen Geschäftsträger und dem österreichischen Gesandten hat Fürst Wilhelm beschlossen, daß Gebil Pascha, nachdem er eine Erklärung ohne Erlaubnis des Fürsten nicht nach Albanien zurückzuführen, unterzeichnet hat, am Bord des italienischen Dampfers „Vengosi“ nach Brindisi gebracht werde. Der Dampfer „Vengosi“ hat Durazzo daraufhin sofort verlassen.

— **Mexiko, 21. Mai.** Präsident Guerta bestätigt in einer Erklärung, daß er die mexikanischen Friedensbelegierten ermächtigt habe, seine Demission anzubieten, falls dies zum mexikanischen Frage nötig sei.

— **London, 21. Mai.** Das Lager von Aldershot, wo das englische Königspaar augenblicklich weil, wurde in der Nacht wegen eines Feißebrandes alarmiert. Das Feiße-

Wochenblatt für Wilsdruff

Beilage zu Nr. 60.

Sonnabend, den 23. Mai 1914.

Betrachtung für Sonntag Exaudi.

Lied 362: Aus Gnaden soll ich selig werden.

Ephei. 2, 5: Aus Gnade soll ihr selig gemacht werden.

Das Wort, lieber Christ, ist in unserer teuren evangelisch-lutherischen Kirche eins der bedeutungsvollsten Worte. Die beiden Grundlehren unserer Kirche, das weist du hoffentlich nicht bloß mit dem Verstande, sondern es ist dir Herzenssache, sind die: 1. daß Gottes Wort allein Regel und Richtschnur alles Glaubens und Lebens ist, und 2. daß der Mensch gerecht und selig werde durch den Glauben allein aus Gnaden. Das ist aber das, was unser Gotteswort ausspricht. Aus Gnaden selig — wie tröstlich für dich! Die Seligkeit, die Errettung deiner armen Seele von Sünde, Tod und Teufel, das höchste Glück, was deinem Leben erst werden kann, die Gemeinschaft mit Gott, in der du stehen darfst, die dir dein Heiland erworben — alles ein Geschenk deines Gottes, der dich liebt, ein Geschenk deines Gottes für dich, der du das nicht verdienst! Ja im Gegenteil, du hättest den Zorn Gottes auf ewig verdient, Verstoßung von Gott und aller Seligkeit auf ewig. Aber also hat er die Welt geliebt, daß er seinen eingeborenen Sohn gab, auf daß alle, die an ihn glauben, nicht verloren werden, sondern das ewige Leben haben! Hast du rechte Selbsterkenntnis, so weist du davon, wie in dir Verderben ist durch die Sünde, so seufzerst du täglich darunter und dankst deinem Gott, daß deine Seligkeit ein Geschenk der freien Gnade ist. Wenn du diese hier so kurz zusammengefaßten tiefen Gedanken deines Gottes verstehst, wirst du, müßt du freilich dich selbst und deinen Gott in seiner ganzen Tiefe erkennen. So oberflächlich, wie du's gern machen wolltest, darfst du nicht gehen, daß du schließlich dahinst: Ich bin doch gar nicht so verderbt, ich kann doch ein bißchen die Seligkeit verdienen. Willst du zu allen Ernstes noch so sagen und denken, dann verstehst du den Preis der Gnade Gottes nicht, dann verstehst du das Kleinod deiner Kirche nicht, dann bist du noch sehr in römisch-katholischer, falscher Lehre drin, magst du dich auch mit Stolz Protestant nennen. Hinweg mit der elenden Selbsterkenntnis, die des Heilands Werk schmälert! Hinein in die Gnade Gottes, die je länger, je mehr weiß, was sie an dem Heiland hat, der die Gnade Gottes dem armen Menschenkinds erworben! Denke im stillen diesen Gedanken nach und lerne preisen: „Die Gottesgnad allein steht fest und bleibet in Ewigkeit!“ und „Wir ist Erbarmung widerfahren, Erbarmung, deren ich nicht wert!“

Politische Rundschau.

Deutsches Reich.

+ Mit dem Antrage auf Einführung der Verhältniswahl in Baden hat sich die badische Zweite Kammer beschäftigt. Staatsminister Freiherr v. Duld erklärte, die Regierung verkenne nicht, daß der Verhältniswahl ein Ideal zugrunde liege, allein sie habe auf den Standpunkt, daß ein in größerem Stile wirklich erprobtes System noch nicht vorhanden sei. Die Regierung sei zu dem Ergebnis gekommen, daß ein zwingender Grund zur Änderung der Verfassung nicht vorliege, und daß in der Tat die parlamentarische Vertretung den Willen des Volkes wiedergebe. Das Zentrum erklärte sich gegen die allgemeine Verhältniswahl zum Landtag. Die Urträge betreffend die Einführung der Verhältniswahl wurden schließlich mit 35 gegen 29 Stimmen angenommen. In der Ersten Kammer erklärte Finanzminister Dr. Rheinboldt, daß der Beherrschung in Baden nach den neuesten Feststellungen nur der Betrag von 31,5 Millionen Mark erreichen wird.

Großbritannien.

+ Über die Bedeutung und Macht der Presse, der er hohe Anerkennung sollte, verbreitete sich der Staatssekretär des Auswärtigen, Sir Edward Grey, in einer Rede, die er bei einem Fest zu Ehren der Vereiniigung der auswärtigen Presse hielt, an welchem die Postkammer von Frankreich, Rußland, Deutschland und Österreich-Ungarn teilnahmen. Der Minister betonte, die Presse habe oft zu entscheiden gehabt, was in der Politik möglich und was unmöglich sei. In der Zeit der Balkankrise habe die europäische Presse den Frieden möglich gemacht. Der französische Vorkämpfer Cambon erwiderte als Doyen des diplomatischen Korps und gab ebenfalls die Anerkennung für die Bemühungen der Presse Ausdruck, den Frieden aufrecht zu erhalten.

Schweden.

+ Die Forderungen der Regierung zur Erhöhung der Schlagfertigkeit von Meer und Marine sind dem Reichstag zugegangen. Der Etat des Kriegsministeriums schlägt mit 53 191 000 Kronen (im vorigen Jahre 53 240 000 Kronen) ab. In der Begründung hebt der Kriegsminister hervor, daß die vorgeschlagene Heeresreform eine derartige Erhöhung für 1915 notwendig mache. Unter den Vorschlägen, die von der neuen Heeresreform hergeleitet werden, ist zu nennen die bedeutende Vermehrung des Regiments des Generalstabes. Hieron wird jedoch nur ein kleiner Teil 1915 eingestellt werden. Für Kasernenbauten werden 1 400 000 Kronen gefordert. Der Vorschlag des Marineministeriums, der im Budgetvorschlag im Januar mit 27 510 000 Kronen aufgeführt war, weit jetzt 31 715 300 Kronen auf. Aus den Anträgen über die geplante Regelung der Seeverteidigung geht hervor, daß die Anzahl der Offiziere der Flotte im Zeitraum 1915/19 um 63 und die der Unteroffiziere um 64 erhöht werden soll. Für die Anschaffung von Kriegsmaterial werden einmalig 8 400 000 Kronen gefordert. Die Vorschläge für die Flottenübungen sind um 220 000 Kronen erhöht, da eine Ausdehnung der Winterübungen vorgesehen ist.

Türkei.

+ Sehr kriegerische Töne hat der Präsident der türkischen Kammer, Söktü, in seiner Eröffnungsanrede angeschlagen, als er auf die Ergebnisse der jüngsten Vergangenheit zu sprechen kam. „Die türkische Armee“, so sagte er, „wurde nicht geschlagen, die Armee einer Nation, die vor vier Jahrhunderten Kaiser und Könige und Völker unterjochte, eine Armee, die selbst Napoleon Achtung einflößte, die in Blewaa Widerstand leistete und so einen moralischen Sieg errang, konnte nicht besiegt werden. Der türkischen Armee ist ein Unglück zugefallen. Man muß aus den Niederlagen die entsprechende Lehre ziehen. Ich empfehle, niemals das schöne Saloniki und das grüne Monastir, Janina und ganz Rumelien zu vergessen, und niemals zu vergessen, daß es jenseits der Grenzen Brüder gibt, die es zu befreien gilt. Nur so können wir die Fehler der Vergangenheit wieder gut machen.“

Aus In- und Ausland.

Berlin, 20. Mai. Der Reichstagsabgeordnete Plebnecht erhebt im „Vorwärts“ den Vorwurf des Litelverlaufs nach gegen den zweiten Geschäftsführer des Reichsvorbandes gegen die Sozialdemokratie Dr. Ludwig.

Reichstagseschluß.

(Von unserem parlamentarischen Mitarbeiter.)

CB. Berlin, 20. Mai.

So vergnügt wie sonst sind die Reichstagsabgeordneten diesmal nicht aus ihrer Knebeln abgezogen, denn das hohe Haus ist nicht in Ferien hinein, während deren alle persönlichen Vorrechte der Abgeordneten fortwähren, sondern die Herren kommen sozusagen als gerupfte Vögel nach Hause. Mit der bisherigen Freifahrt erster Klasse auf der Eisenbahn ist es vorbei, und die Kosten der Sommerreise müssen die „R. d. R.“ auf persönliches Konto verbuchen; und wenn sie von irgend jemand verpaidet sind, so müssen sie ohne weiteres vor den Rabi und können sich nicht um ihrer parlamentarischen Pflichten willen davon entbinden lassen.

Der Schluß des Reichstags bedeutet aber noch mehr: er macht einen scharfen Strich unter die gesetzgebende Arbeit, die dann ganz von neuem zu beginnen hat. Was bis jetzt nicht fertig geworden ist, kann also im Herbst nicht wieder an der Bruststelle fortgeführt werden, sondern es bedarf einer neuen Vorlage. Selbstverständlich ist es für die Abgeordneten, die in den Kommissionen über so und so viel Gesetze geschwätzt haben, nicht angenehm, daß die ganze Arbeit umsonst gewesen sein soll, und ebensowenig sind die Gesellschafter an den Reichstag erbaudt davon, daß ihre Petitionen, soweit sie nicht erledigt sind, nun einfach eingekampt werden. Aber es gibt umgekehrt Gründe der gesetzgebenden Technik, die eine fortgesetzte Vertagung während der ganzen Legislaturperiode verbieten und gelegentlich einen Schluß empfehlen. Das gilt besonders für die Initiativanträge der Parteien, also für Gesetzentwürfe, die nicht von der Regierung ausgehen, sondern aus dem Hause kommen; sie werden nicht besser beim Ablagern, und es ist gut, wenn ein Sessionssehnsüchtiger damit reinen Tisch macht, so daß bei der Wiedereröffnung des Reichstags von neuem alle dann gestellten Initiativanträge als „gleichzeitig eingebracht“ gelten.

Eine neue Session verlangt auch eine Neuwahl des Bureau des hohen Hauses; von dem ersten Präsidenten Raempf an bis zum letzten Schriftführer und Quästor herunter muß sich alles der Abstimmung der Kollegen unterwerfen. Auch das hat seine Berechtigung. Im Laufe einer ganzen Legislaturperiode ändern sich häufig die Parteistellungen, und der anfangs gewählte Präsident ist dann nicht immer mehr noch der Vertrauensmann der Mehrheit; manchmal ist man auch mit seiner Geschäftsführung nicht ganz zufrieden und schreit sich doch, ohne äußeren Anlaß Änderungen zu treffen. Handelt es sich aber um eine neue Session, so steht die Sache ganz anders — da kann man auch nach neuen Männern ausschauen.

Der gegenwärtige Präsident, dem man vielfach vorgeworfen hat, er lasse die Bügel ein wenig schleifen — hat in den letzten Tagen geradezu Anfälle von großer Energie bekommen. Die Glücke erdante scharf und die Ordnungsrufe hagelten; und zwar ohne Ansehen der Partei nach allen Seiten. Am Schlußtag wandte sich Herr Raempf mit einem bedingten Ordnungsruuf sogar an die Adresse des Kriegsministeriums, während er tags zuvor die Sozialdemokraten mit mehreren Rügen bedacht hatte. Herr v. Falkenhayn hatte es für ein Verbrechen an der Nation erklärt, wenn man ihre einzelnen Stände gegen einander verbeide, und da man diese Kritik auf einige Mitglieder des Hauses bezog — konnte, griff der Präsident zur Glücke und erklärte, wenn der Kriegsminister Mitglied des Hauses wäre, dann würde er ihn zur Ordnung rufen. Das ist die berühmte „hypothetische“ Form für dergleichen, die man seit dem großen Krach während des preussischen Militärkonflikts der sechziger Jahre zu wählen pflegt. Damals hatte der Präsident des Abgeordnetenhauses den Kriegsminister v. Roon gerügt. Regierungsmitglieder unterkündeten aber nicht der Gewalt des Präsidenten, blieb es sofort, und der Ministerpräsident v. Bismarck blieb fortan mit sämtlichen Ministern dem Hause fern und läste es schließlich auf, als es nicht klein belag. Der jetzige Fall aber liegt allerdings nicht so ernst.

Mit einem richtigen Nigron klangen die letzten Minuten der Schlusssitzung des Reichstages aus. Die äußerste Linke hat sonst den Saal, wenn das Kaiserhoch des Präsidenten „drohte“, fluchtartig verlassen, aber dieses Davonlaufen hatte allmählich eine komische Form angenommen. Diesmal blieben die Herren; und — blieben sitzen, als das Hoch erscholl. Präsident Raempf sand für dieses Benehmen alsbald ein paar energisch zurechtweisende Worte, aber sie ertrauen in dem Rärm, den darauf die Zurechtgewiesenen erhoben: „Wir machen, was wir wollen!“ ...

Zu den Ereignissen in Albanien.

Essad Pascha in der Kajuë.

Die kurze Entschlossenheit des Fürsten und sein schnelles Zugreifen hat der gesamten albanischen Bevölkerung einen gewaltigen Reiz gegeben. Der Fürst hat sich Essad gegenüber als der Stärkere erwiesen. Der abgeleitete Pascha, vor dem alles ätzete, galt namentlich in Mittelalbanien als unantastbarer Machtfaktor, und niemand hatte dort in seinen kühnsten Träumen zu hoffen gewagt, daß selbst der Fürst es wagen könnte, mit jenem — wie man sagt — kurze Faust zu machen. Und nun sitzt der bisher Allmächtige hinter Schloß und Riegel auf dem österreichischen Panzer, sein Schicksal erwartend.

Durazzo, 21. Mai. Essad Pascha hatte bei der Kapitulation eine weiße Fahne gehißt. Nach seinem Eintreffen auf dem Kriegsschiff „Szigetar“ wurde ihm der Säbel abgenommen. Essad ist in der Kavianskajüte interniert worden und wird als Offizier in Festungshaft behandelt.

Es steht jetzt ganz außer Frage, daß Essad zweifellos sich des Hochverrats schuldig gemacht und die Erhebung der muslimischen Bauern gegen den Fürsten und seine Regierung veranlaßt hat. Das albanische Kabinett hat aus den Vorgängen vorläufig die Konsequenz gezogen und dem Fürsten mündlich seine Demission eingereicht. In Durazzo ist nach der Verhaftung des Hochverräters die Ruhe dank der energischen militärischen Maßnahmen der holländischen Gendarmereoffiziere nicht gebrochen. Zum persönlichen Schutze der fürstlichen Familie haben Österreicher und Italiener außerdem starke Detachements gelandet und die Umgebung des Palastes besetzt.

Graf Verchtold über die Lage.

In der österreichischen Delegation ergriff der Minister des Auswärtigen, Graf Verchtold, das Wort zu den Vorgängen in Durazzo und sagte u. a.: Auf Eruchen des Fürsten ist Essad Pascha von einem kombinierten Matrosendetachment abgeholt und auf dem „Szigetar“ interniert worden. Nach den bisher eingelaufenen telegraphischen Nachrichten ist es mir natürlich noch nicht möglich, ein abschließendes Urteil über die Tragweite der geschilderten Vorgänge zu fällen. Das man beim Inslebentreten eines neuen Staatswesens am Balkan mit Zwischenfällen verschiedener Art rechnen muß, erscheint mir selbstverständlich; und es sind solche beinahe in den Anfangsstadien der andern Balkanstaaten ausnahmslos zu verzeichnen gewesen. Meiner Ansicht nach liegt kein Grund vor, daraus weitgehende ungünstige Schlüsse zu ziehen.

Wie der Verräter gefaßt wurde.

Inzwischen liegen ausführlichere Berichte über die Vorgänge in Albanien vor, die zur Festnahme Essad Paschas geführt haben. Am Tage vor seiner Verhaftung hatte er eine Audienz bei dem Fürsten, die sehr härmisch verlief und in der der Fürst ihm fraglos Vorwürfe über sein verräterisches Doppelspiel gemacht hat. Er erwiderte damit, daß Essad Pascha keine Demission gab. Daraufhin organisierte Essad Pascha mit seinen 5000 Parteigängern, die außerhalb Durazzos kampierten und 800 Anhängern, die in seinem Hause in Durazzo untergebracht waren, eine Revolte. Er gab selbst das Signal zum Kampfe, indem er den ersten Schuß gegen das fürstliche Palais abfeuerte. Die von österreichisch-ungarischer Seite gelandete Batterie erwiderte sofort das Feuer. Das Haus Essad Paschas wurde beschossen. Es gab mehrere Tote und Verwundete. Sofort wurden mehrere Kontingente österreichischer und italienischer Matrosen gelandet, welche das Haus Essad Paschas belagerten und die Stadt besetzten. Essad Pascha schickte einen Parlamentär und bat um freies Geleit auf ein italienisches Schiff. Dies wurde ihm jedoch verweigert, und alsbald wurde Essad Pascha und seine Gemahlin auf das österreichische Stationschiff gebracht.

Nah und fern.

o Pflanzenschutz im Schwarzwald. Die drohende Ausrottung seltener Pflanzen hat jetzt das Bezirksamt Freiburg zu energischen Maßnahmen zum Schutze der Pflanzen im Hochschwarzwald veranlaßt. Es hat das Auskreichen, Ausgraben und Abpflanzen seltener vorkommender Pflanzen streng verboten. Zu diesen Pflanzen gehören die im Feldberggebiet wachsenden Alpenpflanzen, besonders der gelbe Enzian, ferner sämtliche Orchideen, der Lärchenbund und das wilde Schneeglöckchen. Bei 21 anderen Pflanzenarten, die zwar weniger selten sind, aber durch allzu häufiges Abpflanzen gefährdet sind, ist der Handel sowie das Abpflanzen in größeren Mengen (also mehr als acht bis zehn Stück) verboten. Unter keinen Umständen dürfen aber auch diese Pflanzen ausgegraben oder mit der Wurzel ausgerissen werden. Zu diesen Pflanzen gehören unter anderem die Röhren- und Stechapelmen.

o Ein deutscher Hochspanner verhaftet. Durch die französische Polizei ist das Haupt einer gefährlichen internationalen Hochspanner- und Fallschirmersbande, namens Johann Hermann Kehr, unschädlich gemacht worden. Bei seiner Verhaftung hatte Kehr noch zehn anscheinend ganz neue, in Wirklichkeit aber sehr geschickt gezeichnete Kartenspiele bei sich. Er hat selbst zugegeben, in den letzten fünf Jahren über eine halbe Million Mark im Fallschirmspiel erbeutet zu haben. Der Berliner Polizei ist Kehr schon lange bekannt.

o Scheidungsklage der Gräfin Cläre Metternich. Die Schauspielerin Cläre Vallentin, die vor fast drei Jahren den Grafen Gisbert Wolff Metternich heiratete, und ihrem Manne in dem mehrere Wochen dauernden Sensationsprozeß vor dem Berliner Landgericht mit allen Kräften beistand und ihr nicht geringes Vermögen für ihn opferte, hat jetzt gegen ihren Mann die Scheidungsklage eingeleitet. Die Ursache soll in familiären Zwistigkeiten zu suchen sein. Das Wiener Landgericht hat der Gräfin bereits gestattet, von ihrem Manne getrennt zu leben.

Kleine Tages-Chronik.

Hamburg, 20. Mai. Der Steinfeder Albers, der am 3. September 1913 die Frau des Landmannes Eggers in Moorstedt ermordet und beraubt hatte, ist heute früh hingerichtet worden.

Frankfurt a. M., 20. Mai. Über den Frankfurter Schlacht- und Viehhof ist wegen Maul- und Klauen- seuche die Sperre verhängt.

Rom, 20. Mai. Der Vulkan Stromboli ist in voller Tätigkeit. Er stößt Lava und Asche aus. Durch starke Erdschöbe sind viele Häuser beschädigt worden.

Madrid, 20. Mai. Auf dem deutschen Touristen- dämpfer „Schleswig“ sind vier Mann der Besatzung erstickt. Ein fünfter entging nur mit Not demselben Schicksal.

Krakau, 20. Mai. Ein Postbeamter unterschlug auf einem diesigen Postamt neun Wertbriefe im Gesamtbetrag von 192 620 Kronen und wurde hingerichtet.

Durch die Lupe.

(Etwas vom Sport in Versen.)

Ende Mai und Anfang Juni, — wenn es noch nicht gar zu warm, — regt man gern auf grünem Rasen — mal das Bein und mal den Arm. — Croquet, Fußball, Tennis spielen, — Schnitzeljagden durch den Wald, — und was sonst der Sport uns bietet, — wird in jeglicher Ge- halt — ausgenutzt an jedem Tage, — denn der Sport bleibt allezeit — etwas, was sowohl die Jugend, — als das Alter auch erfreut. — Nachmittags, in weichem Bein- kleid, — umgekrempelt und blau gestreift, — sieht man Willi, den Primaner, — der das Rasen mit sich schleift, — nach dem Tennisplatz eilen, — wo im Kleide rosig zart — Fräulein Maud aus der Selektia — schon auf ihren „Champion“ harret. — Schnell ist das Spiel im Gange, — spricht man auch das Englisch schlecht, — wird's trod- dem mit heiligem Eifer — unentwegt geradebrecht, — denn beim Tennis deutsch zu reden, — das empört doch einen jeden, — der ein bisschen auf sich hält — und sich zählt zur „großen Welt.“ — Draußen hinterm Garten Gitter sammelt — sich indes das Publikum — „Breifend mit viel schönen Reden“ — um den Tennisplatz herum. — Manche, die es nie begriffen, — daß man Tennis spielen kann, — schau'n voll Ehrfurcht und Bewundrung — Willis Armbereifung an. — Fräulein Maud aus der Selektia — fühlt sich wichtiger als je, — und sie redt die Kinderworte — selbstbewußt zur Sternenhöh'. — Willi, der zuhause heimlich — von der Taschenuhr das Glas — ab- genommen auf der Treppe — (sah' es Vater, gab es was!),

— Klemmt sich dies ins linke Auge. — Erstens kleidet das so schön, — zweitens kann man, wenn man Glück hat, — manchmal sogar was durch seh'n, — drittens kann man für erwachsen — manchmal selbst gehalten werden, — und das ist für den Primaner — doch das höchste Stück auf Erden!

Marktbericht.

Freitag, den 22. Mai 1914.

Am heutigen Markttage wurden 285 Stück Ferkel ein- gebracht. Der Preis stellte sich je nach Größe und Qualität auf 12—21 Mark.

Dresdner Schlachtviehpreise.

Dresden, 20. Mai. Auftrieb: 3 Ochsen, 33 Bullen, 2 Kalben und Kühe, 1307 Kälber, 112 Schafe. — Ferkel 2178 Schweine, zusammen 3635 Stück. Preise für 50 Kilogramm Lebend- resp. Schlachtgewicht in Mark Ochsen, Bullen, Kalben und Kühe Montagspreise. Ferkel — resp. — Kälber: Doppellender 85—90 resp. 115—120, beste Mast- und Saugkälber 60—62 resp. 102—104, mittlere Mast- und gute Saugkälber 50—56 resp. 92—98 und geringe Kälber 40—45 resp. 81—88, Schweine: Voll- fleischige der feineren Rassen und deren Kreuzungen im Alter bis zu 1 1/2 Jahr 44—45 resp. 56—57, Fett- schweine 44—45 resp. 56—57, fleischige 43—44 resp. 55—56, gering entwickelte 42—43 resp. 54—55 und Sauen- und Eber 36—38 resp. 48—50. Ausnahmepreise über Notiz. Rinder und Schafe 2 Mk. unter Montagspreise. Geschäftsgang in Kälbern langsam, in Schweinen schlecht. Kein Ueberstand.



Warnung!

Ein so begehrtes Kräftigungsmittel, wie Scotts Emulsion, ist begreiflicherweise Nachahmungen besonders ausgefetzt. Mancher Händler wird sich auf den Verkauf dieser natürlich „eben- sognaten“ (1), jedoch billigeren Ersatzpräparate bemühen, denn sein Verdienst an ihnen ist vielleicht ein höherer. Es kann aber nicht genug vor minderwertigen Lebertran-Emulsionen gewarnt werden, sie laufen heißt Geld wegwerfen.



hingegen ist ihr Geld wert, sie leisten mehr, als sie verspricht. Man lasse sich deshalb durch die billigeren Angebote nicht täuschen und laufe nur Scotts Emulsion.

Modemarenhaus : DRESDEN :
Prager Str. 12.

Dressier Modern,
groß und
preismert!

Ausverkauf
wegen Erweiterungs-Umbau.

Billige Teppiche!

Fast sämtliche Teppiche sollen während des Umbaus ausverkauft werden, unterstehend nur ein kleiner Teil dieser wirklich billigen Gelegenheit.

Arminster-Teppiche
Größe 135x200 jetzt schon von **Mk. 10.** — an
Größe 170x245 „ „ „ **Mk. 25.** — an
Größe 200x300 „ „ „ **Mk. 39.** — an
Größe 250x350 „ „ „ **Mk. 60.** — an
Größe 300x400 „ „ „ **Mk. 80.** — an

Bouclé-Teppiche
Größe 160x220 jetzt schon von **Mk. 25.** — an
Größe 175x235 „ „ „ **Mk. 27.** — an
Größe 200x300 „ „ „ **Mk. 35.** — an
Größe 250x350 „ „ „ **Mk. 60.** — an

Billige Teppiche!

Es ist diese billige Offerte kein alltägliches Angebot u. bitte ich höflich, sich von der Preiswürdigkeit meiner Waren zu überzeugen. Auch bitte ich die Aus- lagen in meinen 10 Schaufenstern zu beachten.

Plüsch-Teppiche
Größe 135x200 jetzt schon von **Mk. 20.** — an
Größe 170x235 „ „ „ **Mk. 29.** — an
Größe 200x300 „ „ „ **Mk. 45.** — an
Größe 250x350 „ „ „ **Mk. 80.** — an
Größe 300x400 „ „ „ **Mk. 100.** — an

Ernst Pietsch
Dresden-A., Moritzstrasse 17.

Die von den Obstbauvereinen bevorzugten

„Rex“
Konservengläser
Einkochapparate
Dreyer's
Fruchtsaft-Apparate

empfeilt **Matin Reichelt.**
Telef. 66. Markt 41.

Beachten Sie die heute beiliegende Extrabeilage.

Emmentaler Schweizerkäse,
echt Limburger Käse,
Heinrichstaler,
Camembert,
kleine Harzer Käse
empfeilt
Otto Kaubisch
Grumbach.

Drahtgeflecht Stacheldraht
Draht und Krampen
in verzinkt
empfeilt billigst
Paul Schmidt,
Dresdnerstrasse 94 Ecke Rosen-
strasse, Telefon Nr. 84.

Möbelfabrik mit Dampftrieb
Robert Geissler, Tischlerstr., Wilsdruff
— Gegründet 1863. — Telefon 105. —
Grosses Lager echter und lackierter Möbel eigener Fabrikation.
Ganze Einrichtungen, einzelne Stücke. — Anfertigungen auch nach Angabe.

Die
ist
16

der Zeugnis ablegt, von der wunderbaren Leistungs- fähigkeit einer auf Grund langjähriger Erfahrung mit den Hilfsmitteln der modernsten Technik her- gestellten Entrahmungs- Maschine

Alfa-Separator
Bequemste Reinigung.
Beste Entrahmung.
Näheres: **Längste Lebensdauer**
beim Hauptverleiher
Ludwig Hollandt, Weissen,

Bekanntmachung!
Nur bis Pfingsten
bietet sich
für jeden Herrn

die günstigste Gelegenheit seinen Bedarf in neuer u. getragener Herren-Kleidung im Garderobehaus

Zur goldenen Vier

Dresden, Wallstrasse 4, I. Etage (2. Haus vom Postplatz) zu Ausnahmepreisen zu decken.
Achten Sie auf folgende Preise:

Anzüge, getragen von **6 Mk.** an
Neue Anzüge von **8 Mk.** an
Frühjahrs-Paletote von **4 Mk.** an
Gummimäntel von **7 Mk.** an
Hosen (elegante Streifen) von **2.50 Mk.** an
sowie Sommerjoppen, Pelerinen und Schuhe billigst.

Eine Gedrächsprike
und ein gebrauchter
Grasmäher

stehen billig zu verkaufen.
Maschinenbauanstalt Röhrsdorf
bei Wilsdruff.

Ein Schlachtpferde
zählt wegen großem
Umsatz die höchsten Preise.
Rohschlächterelei **Bruno Ehrlich,**
Deuben, Telefon 74.
Nichtlaufende Pferde werden
sodort per Waagen abgeholt.

Geldschranke
Geldkassetten
hält stets am Lager
Matin Reichelt
Telefon Amt Wils-
druff Nr. 66.

Möbelkiefen
ein Waggon à 300 Ztr., 18 mm stark, 3.50—6 Mtr. lang,
ein Waggon à 300 Ztr., 20 mm stark, 3.50—6 Mtr. lang
und ca. 21 Zentimeter Durchschnittsbreite vom Wintereisenschutt,
trocken und aus sächtlich-döhmischem Material erzeugt, hat Eislagervert
billigst abgegeben.
Anfragen unter 3443 an die Expedition d. Bl. erbeten.

Putzen Sie Metalle nur mit
Putz-Extrakt
Globus
Der Glanz hält am längsten!

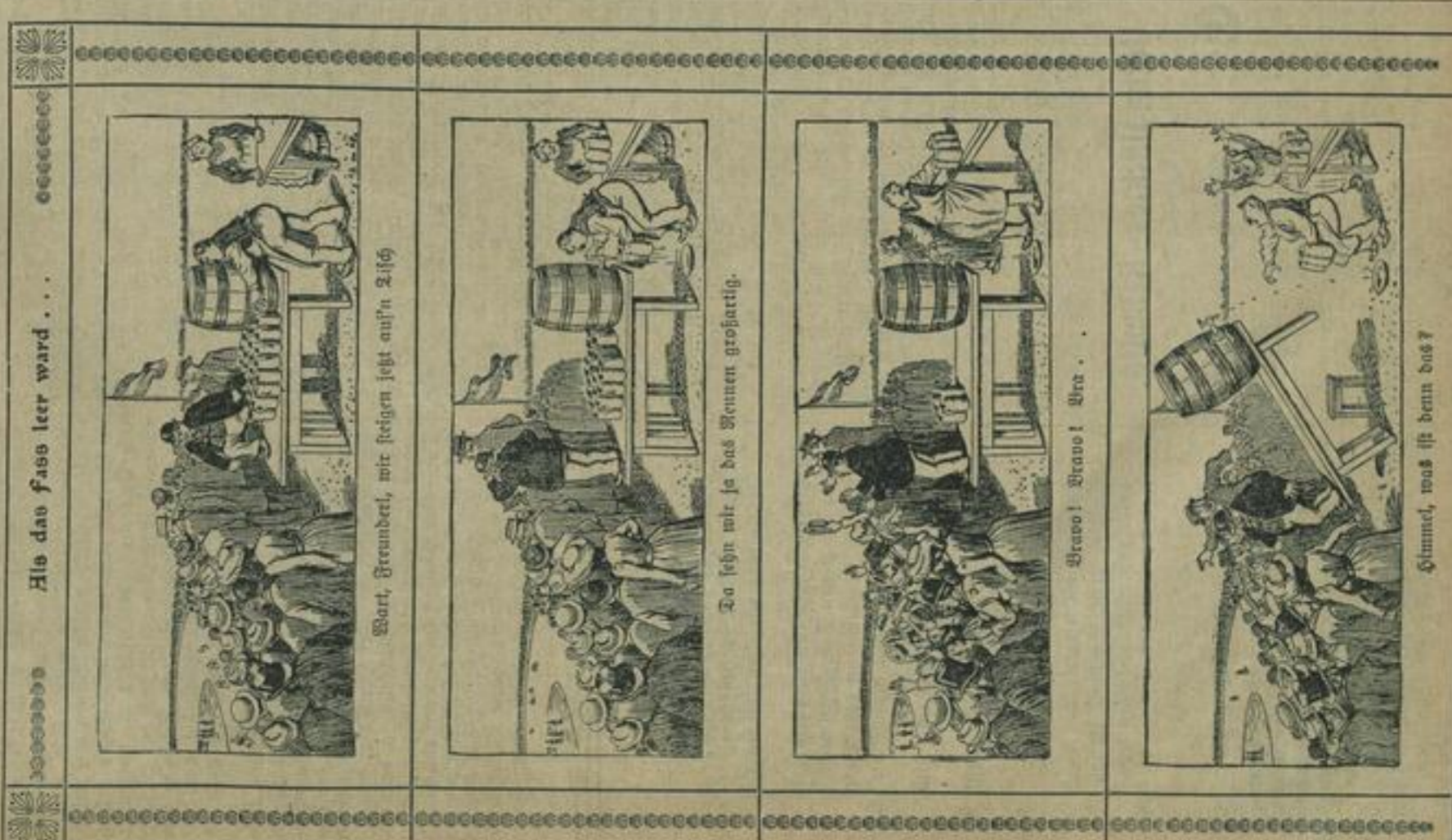
oder
Geolin
dem besten
flüssigen Metallputz

Überall zu haben.

Vermischtes

Friedrich II. ermunterte seine Minnesort wankenden Grenadiere durch die Rede: "Vorte, wollt Ihr denn ewig leben?" Ein englischer General hatte im spanischen Unabhängigkeitskrieg mit seinen Untergebenen kurz vor einem Angriff auf die Spanier folgende Unterredung: "Nicht wahr, Ihr habt von

Jugend auf Pfeilschützen geübt und weiter getrunken?" — "Ja, Herr!" — "So werdet Ihr doch die Spanier schlagen, die nur von Honentagen und Wasser leben?" — "Ja, Herr!" — "Kapitän sprach in der Schlacht bei den Pyramiden: "Soldaten! bekennt, Tausenderte auf Euch heranzuschicken! Alle drei Tausende erliegen ihren Feind. Eine felsame Bedingung. — Als der berühmte Walter Scott v. Schottland im Jahre 1888 die künstlerische Ausgestaltung eines badiſchen Ständebaus zu Karlsruhe



Humor

Deutlich. Soldat: "Was ist denn das mit dir, Kati! du hast ja seit drei Tagen gar kein Lebenszeichen von dir gegeben." — Katin: "Dabei ich dir nicht erst gestern einen langen Brief geschrieben?" — Soldat: "Ach was — ein Brief ist doch kein Lebenszeichen — den kann man ja nicht essen!" — Katin: "Stachlos ist: 'Siffel, du bist ja da, als hättest du Spinnen gefressen!'" — Soldat: "Ja — ja auch nicht anders möglich! Denk dir nur! Schreib ich meinem Vater heim, er solle mir ledig Hart zur Begabung meines Schneiders schicken, und was kommt: die quittierte Schneiderrechnung! ... So'n Pech!"

Alles in Eichen. Schneidgeroater: "Nun sagen Sie mir mal ganz aufrichtig, lieber Schneidgeroater, wie sind Sie mit meiner Tochter zufrieden?" — Schneidgeroater: "Wissen Sie, ich möchte mich nur über eins beklagen —" — Schneidgeroater: "Ja —?" — Schneidgeroater: "Sie hätten mich hinauswerfen lassen, als ich um die Hand ihrer Tochter bat!" — Auf dem Mastenball. Dame (nach der Demaskierung): "Sie sind wohl eintausend?" — Herr: "O nein, ich hatte gleich nichts anderes erwartet."

Die dritte Schärade.

1. In stiller Stimm kommt's gezogen, Und durch des Wetters blaue Wogen Steigt es mit gold'ner Pracht heraus. Kannst du des Rätsels Lösung finden? Zwei Silben werden mir's verstanden.

2. Wohl gibt es eine mächtige Herde, Von keinem Geschlechte gelehrt. Sie weidet herrlich, fern der Erde. Vom Glanz des roten Lichts belehrt. Wähle du der Rätsel Namen kennen? Die dritte Silbe wird ich ihnen nennen.

3. Am frühen Tag erscheint das Gange Und steigt empor mit hellem Sinn. Und in des Morgens jungem Gange Verkündet's die Welt der Welt. Und folgt ihr nach durch alle Zeiten. Sprich, kannst du nun das Rätsel deuten?

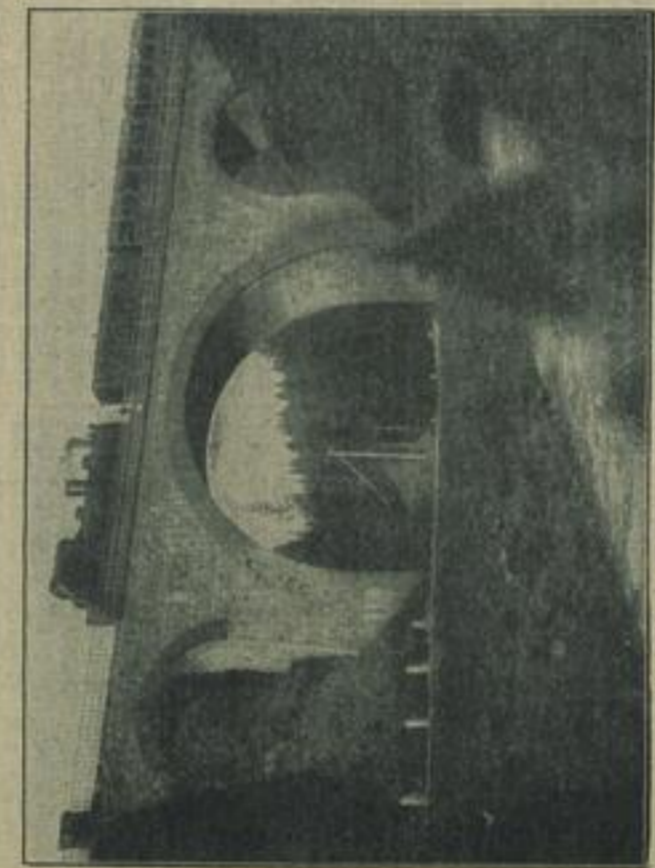
Logogriff.
Der Mensch ist, was nicht Wort sich sagt, Bist er dem Tod zu Füßen. Bist er Gegenmittel wagt, Bist anders kann er's wend'n.
Verteilt er früher gar in Kopf, So ist er halb verloren. Er hört nicht mehr, Tröst der Tropf, Ihr predigt landen Oth'n.



Welt im Bild

Gratisbeilage zum „Wochenblatt für Wilsdruff und die Umgegend“.

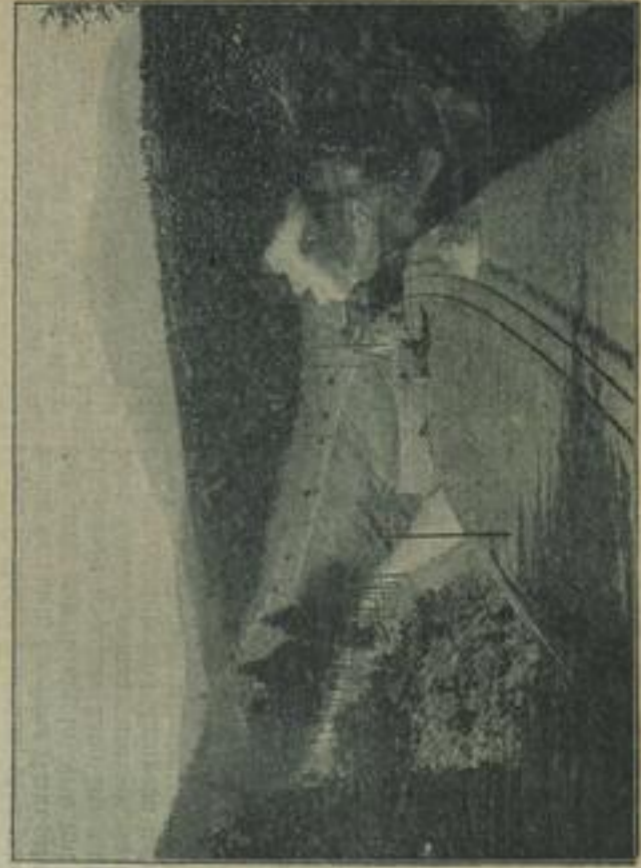
Verlag von Arthur Zschunke, Wilsdruff.



Wand der neuen Oberharzbahn im Hektenthal.

Eine neue Oberharzbahn.

Von jeher haben die Göttinger Bahnen eine besondere Auszeichnung genossen. Dies hat keinen Grund einmal in den stark entwickelten prächtigen Landstrichsitten und sodann in der Bewunderung der zu überwindenden technischen Schwierigkeiten. Unsere Bahnen gehen aus einem Teil der neuen Oberharzbahn, die eine Verbindung der Jansenbahn über Clausthal-Zellerfeld hinaus nach Altenau bildet. Die Bahn führt zunächst über die alte Bahnlinie, in die die blühende Leiche einströmt, und von wo man einen freien Ausblick auf die Clausthaler Hochebene und die gewaltigen Harzberge, wie Brauberg, Schalte, Brauberg und Wilsdruff, genießt. Nachdem die Bahnlinie in den Hochwald einströmt, zeigen sich neue prächtige Bilder, die sich den schönsten und



Großer Bahndamm der neuen Oberharzbahn mit Bild auf den Groden.

Wird, wenn er sich zu ihr setzte. Sie schaltete auch weitere mit Freude und Ernst — aber etwas stimmte nicht bei ihr. Er sah zu oft, daß sie nachts nicht schlief, daß sie weinte, wenn man über ihren Schlaf sprach, daß sie nicht mehr schlief, wenn man über ihren Schlaf sprach. Er sah zu oft, daß sie nachts nicht schlief, daß sie weinte, wenn man über ihren Schlaf sprach, daß sie nicht mehr schlief, wenn man über ihren Schlaf sprach.

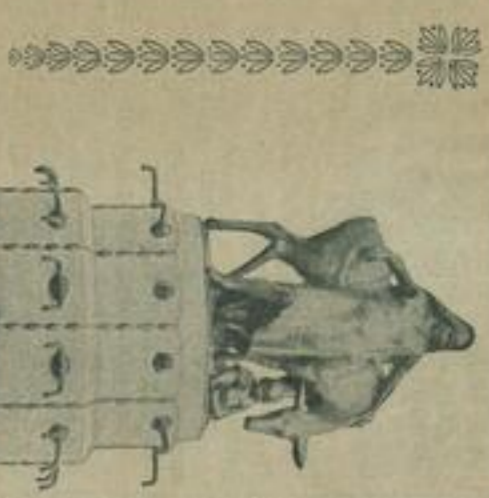
Wird, wenn er sich zu ihr setzte. Sie schaltete auch weitere mit Freude und Ernst — aber etwas stimmte nicht bei ihr. Er sah zu oft, daß sie nachts nicht schlief, daß sie weinte, wenn man über ihren Schlaf sprach, daß sie nicht mehr schlief, wenn man über ihren Schlaf sprach. Er sah zu oft, daß sie nachts nicht schlief, daß sie weinte, wenn man über ihren Schlaf sprach, daß sie nicht mehr schlief, wenn man über ihren Schlaf sprach.

Wird, wenn er sich zu ihr setzte. Sie schaltete auch weitere mit Freude und Ernst — aber etwas stimmte nicht bei ihr. Er sah zu oft, daß sie nachts nicht schlief, daß sie weinte, wenn man über ihren Schlaf sprach, daß sie nicht mehr schlief, wenn man über ihren Schlaf sprach. Er sah zu oft, daß sie nachts nicht schlief, daß sie weinte, wenn man über ihren Schlaf sprach, daß sie nicht mehr schlief, wenn man über ihren Schlaf sprach.

Wird, wenn er sich zu ihr setzte. Sie schaltete auch weitere mit Freude und Ernst — aber etwas stimmte nicht bei ihr. Er sah zu oft, daß sie nachts nicht schlief, daß sie weinte, wenn man über ihren Schlaf sprach, daß sie nicht mehr schlief, wenn man über ihren Schlaf sprach. Er sah zu oft, daß sie nachts nicht schlief, daß sie weinte, wenn man über ihren Schlaf sprach, daß sie nicht mehr schlief, wenn man über ihren Schlaf sprach.

Ein Monumentalbrunnen in Mülheim am Rhein.

Im Jahre 1901 wurde im Mülheimer Stadtgebiet ein Brunnen erbaut, der die Aufgabe hat, die Wasserversorgung der Stadt zu sichern. Der Brunnen ist ein Werk der Kunst und der Technik.



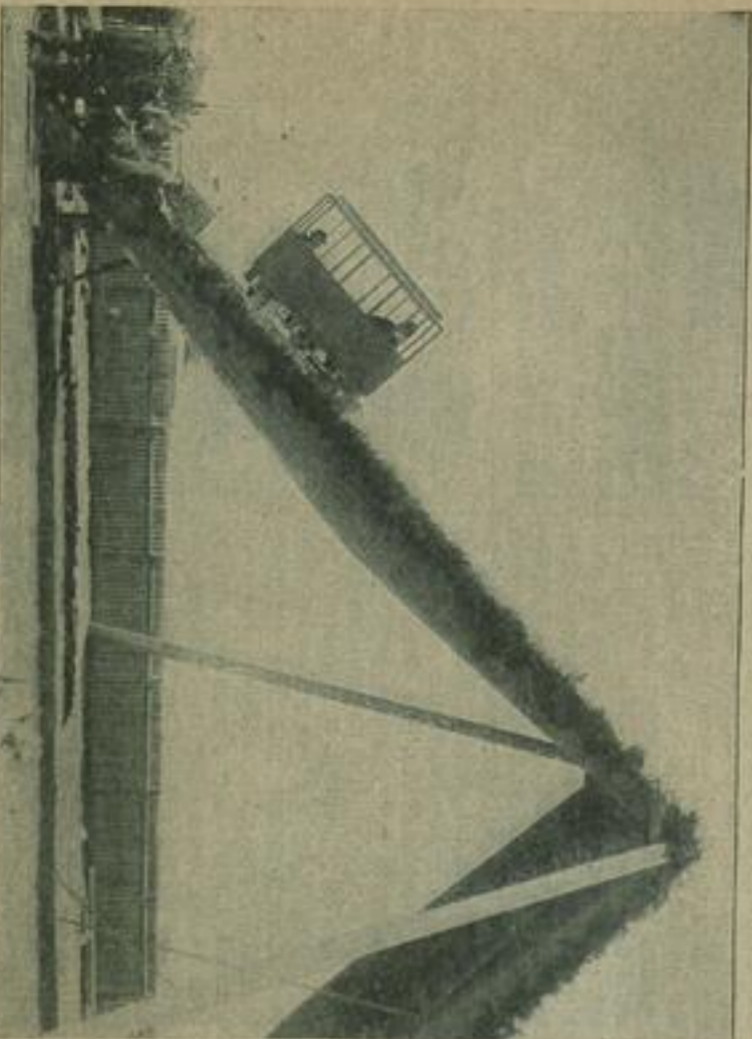
Die eis- und rostfreie Eisenbahn.

Die Eisenbahn der Zukunft wird aus rostfreiem Eisen bestehen. Die neuen Bahnen sind schneller und sicherer als die alten.



Der Genserebrunnen in Mülheim am Rhein.

Der Genserebrunnen in Mülheim am Rhein ist ein Werk der Kunst und der Technik. Er ist ein Beispiel für die Schönheit der Natur und die Macht der Wissenschaft.



Der eis- und rostfreie Eisenbrunnen.

Gemüsekultur in Holland.

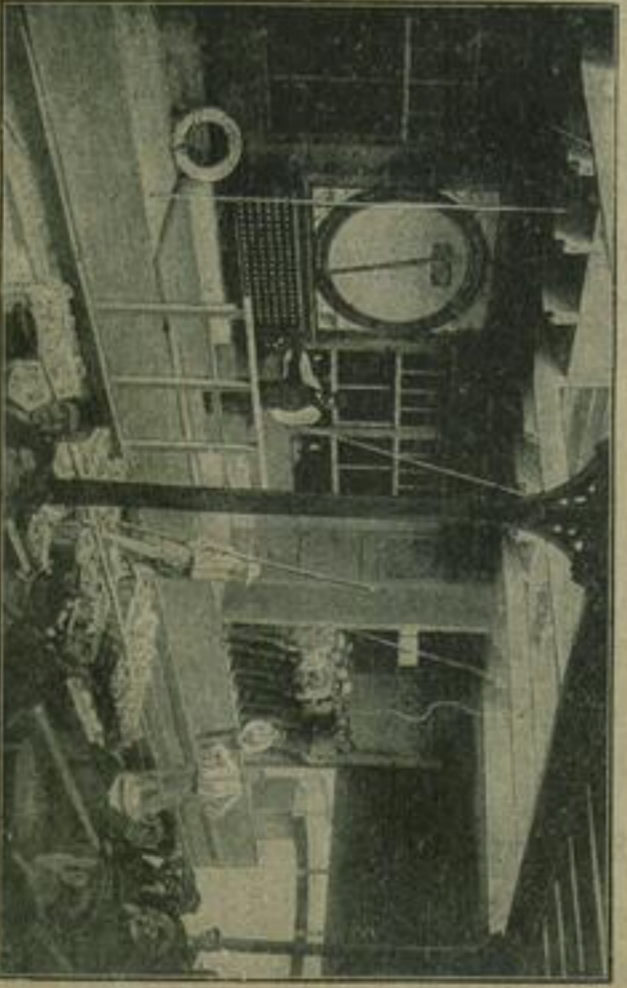
In Holland ist die Gemüsekultur sehr verbreitet. Die Holländer sind sehr geschickt in der Zucht von Gemüse. Sie verwenden viele verschiedene Methoden, um ihre Gemüse zu züchten.



Gemüsekultur in Holland: Der Genserebrunnen vor dem Winterstiel.



Gemüsekultur in Holland: Bild in das Innere eines Gursentreibhauses.



Gemüsekultur in Holland: Bild bei elektrischen Stationen.

Eine Ehrung für Fürst Albert von Monaco.

Ein ruhmvolles Monument ist in Monte Carlo errichtet worden. Es ist ein Zeichen für die Anerkennung der Tugenden des Fürsten Albert von Monaco.



Das Denkmal des Fürsten in Monaco.

Das Denkmal des Fürsten in Monaco ist ein Werk der Kunst und der Technik. Es ist ein Beispiel für die Schönheit der Natur und die Macht der Wissenschaft.

Wochenblatt für Wilsdruff

und Umgegend.

Amts-Blatt

für die königliche Amtshauptmannschaft Wilsdruff, für das königliche Amtsgericht und den städtischen Justizamt in Wilsdruff.

Nr. 60 Preis und Verkauft von Wilsdruff: 10 Pf. für die Redaktion verantwortlich: Oberbürgermeister Wilsdruff, 1911

Einige Abfuhr.

Pauline Lucca war ehemals als Militär-Ärztin in Berlin tätig. Sie wurde nicht nur wegen ihrer prächtigen Schönheit, sondern auch wegen ihres reizenden und natürlichen Wesens von allen geliebt und verehrt. Kaiser Wilhelm I. vergaß sie nie. Sie erhielt von ihm mehrere Orden und Ehrenzeichen. Ehenio unterhielt sie eine Liebesbeziehung mit dem Kaiserlichen Hofarzt, die niemals zu einer Heirat führte. Einmal besuchte sie den Kaiser im Schloss Sanssouci, wo sie sich mit ihm unterhielt. Sie starb in Berlin am 15. März 1895.

Die praktische Hausfrau.

Was man im Leben, bei dem man sich selbstständig versorgt, beachten muß, das ist die praktische Hausfrau. Sie sollte sich in allen Dingen, die mit dem Haushalt zusammenhängen, auskennen. Von der Auswahl der Lebensmittel bis zur Zubereitung der Speisen, von der Reinigung der Wäsche bis zur Instandhaltung der Möbel, sollte sie alles wissen. Eine praktische Hausfrau ist eine ruhige, geordnete und geschickte Frau, die ihren Haushalt mit Freude und Fleiß führt.

Die praktische Hausfrau.

Was man im Leben, bei dem man sich selbstständig versorgt, beachten muß, das ist die praktische Hausfrau. Sie sollte sich in allen Dingen, die mit dem Haushalt zusammenhängen, auskennen. Von der Auswahl der Lebensmittel bis zur Zubereitung der Speisen, von der Reinigung der Wäsche bis zur Instandhaltung der Möbel, sollte sie alles wissen. Eine praktische Hausfrau ist eine ruhige, geordnete und geschickte Frau, die ihren Haushalt mit Freude und Fleiß führt.

Wichtige Nachrichten.

Die folgende Nachricht ist von großer Wichtigkeit. Es ist zu beachten, dass die Regierung eine neue Verordnung erlassen hat, die die Rechte der Bürger in Bezug auf die Wahlverfahren betrifft. Diese Verordnung soll die Wahlverfahren vereinfachen und die Wahlfreiheit der Bürger gewährleisten. Die Regierung hofft, dass diese Maßnahmen die Demokratie stärken und die Beteiligung der Bürger an den Wahlen erhöhen werden.

Wichtige Nachrichten.

Die folgende Nachricht ist von großer Wichtigkeit. Es ist zu beachten, dass die Regierung eine neue Verordnung erlassen hat, die die Rechte der Bürger in Bezug auf die Wahlverfahren betrifft. Diese Verordnung soll die Wahlverfahren vereinfachen und die Wahlfreiheit der Bürger gewährleisten. Die Regierung hofft, dass diese Maßnahmen die Demokratie stärken und die Beteiligung der Bürger an den Wahlen erhöhen werden.

Wichtige Nachrichten.

Die folgende Nachricht ist von großer Wichtigkeit. Es ist zu beachten, dass die Regierung eine neue Verordnung erlassen hat, die die Rechte der Bürger in Bezug auf die Wahlverfahren betrifft. Diese Verordnung soll die Wahlverfahren vereinfachen und die Wahlfreiheit der Bürger gewährleisten. Die Regierung hofft, dass diese Maßnahmen die Demokratie stärken und die Beteiligung der Bürger an den Wahlen erhöhen werden.

Die Witwinnen.

Erzählung von Fritz Schöndorfer.

„Witwe, laß die Sache ruhen.“ „Nein, Hans. Du wirst keinen Menschen in der ganzen Gegend finden, der die recht gibt. Dinstag Gruber hat das Recht an sich genommen, damit es nicht dem Schlichter in die Hände fällt.“ „Aber, Hans, du bist doch ein Mann, du solltest die Sache nicht so leicht aufgeben.“ „Witwe, laß die Sache ruhen, ich habe mich entschieden.“ „Aber, Hans, du bist doch ein Mann, du solltest die Sache nicht so leicht aufgeben.“ „Witwe, laß die Sache ruhen, ich habe mich entschieden.“

Die Witwinnen.

Erzählung von Fritz Schöndorfer.

„Witwe, laß die Sache ruhen.“ „Nein, Hans. Du wirst keinen Menschen in der ganzen Gegend finden, der die recht gibt. Dinstag Gruber hat das Recht an sich genommen, damit es nicht dem Schlichter in die Hände fällt.“ „Aber, Hans, du bist doch ein Mann, du solltest die Sache nicht so leicht aufgeben.“ „Witwe, laß die Sache ruhen, ich habe mich entschieden.“ „Aber, Hans, du bist doch ein Mann, du solltest die Sache nicht so leicht aufgeben.“ „Witwe, laß die Sache ruhen, ich habe mich entschieden.“

Die Witwinnen.

Erzählung von Fritz Schöndorfer.

„Witwe, laß die Sache ruhen.“ „Nein, Hans. Du wirst keinen Menschen in der ganzen Gegend finden, der die recht gibt. Dinstag Gruber hat das Recht an sich genommen, damit es nicht dem Schlichter in die Hände fällt.“ „Aber, Hans, du bist doch ein Mann, du solltest die Sache nicht so leicht aufgeben.“ „Witwe, laß die Sache ruhen, ich habe mich entschieden.“ „Aber, Hans, du bist doch ein Mann, du solltest die Sache nicht so leicht aufgeben.“ „Witwe, laß die Sache ruhen, ich habe mich entschieden.“

Die Witwinnen.

Erzählung von Fritz Schöndorfer.

„Witwe, laß die Sache ruhen.“ „Nein, Hans. Du wirst keinen Menschen in der ganzen Gegend finden, der die recht gibt. Dinstag Gruber hat das Recht an sich genommen, damit es nicht dem Schlichter in die Hände fällt.“ „Aber, Hans, du bist doch ein Mann, du solltest die Sache nicht so leicht aufgeben.“ „Witwe, laß die Sache ruhen, ich habe mich entschieden.“ „Aber, Hans, du bist doch ein Mann, du solltest die Sache nicht so leicht aufgeben.“ „Witwe, laß die Sache ruhen, ich habe mich entschieden.“

Die Witwinnen.

Erzählung von Fritz Schöndorfer.

„Witwe, laß die Sache ruhen.“ „Nein, Hans. Du wirst keinen Menschen in der ganzen Gegend finden, der die recht gibt. Dinstag Gruber hat das Recht an sich genommen, damit es nicht dem Schlichter in die Hände fällt.“ „Aber, Hans, du bist doch ein Mann, du solltest die Sache nicht so leicht aufgeben.“ „Witwe, laß die Sache ruhen, ich habe mich entschieden.“ „Aber, Hans, du bist doch ein Mann, du solltest die Sache nicht so leicht aufgeben.“ „Witwe, laß die Sache ruhen, ich habe mich entschieden.“

Die Witwinnen.

Erzählung von Fritz Schöndorfer.

„Witwe, laß die Sache ruhen.“ „Nein, Hans. Du wirst keinen Menschen in der ganzen Gegend finden, der die recht gibt. Dinstag Gruber hat das Recht an sich genommen, damit es nicht dem Schlichter in die Hände fällt.“ „Aber, Hans, du bist doch ein Mann, du solltest die Sache nicht so leicht aufgeben.“ „Witwe, laß die Sache ruhen, ich habe mich entschieden.“ „Aber, Hans, du bist doch ein Mann, du solltest die Sache nicht so leicht aufgeben.“ „Witwe, laß die Sache ruhen, ich habe mich entschieden.“

Die Witwinnen.

Erzählung von Fritz Schöndorfer.

„Witwe, laß die Sache ruhen.“ „Nein, Hans. Du wirst keinen Menschen in der ganzen Gegend finden, der die recht gibt. Dinstag Gruber hat das Recht an sich genommen, damit es nicht dem Schlichter in die Hände fällt.“ „Aber, Hans, du bist doch ein Mann, du solltest die Sache nicht so leicht aufgeben.“ „Witwe, laß die Sache ruhen, ich habe mich entschieden.“ „Aber, Hans, du bist doch ein Mann, du solltest die Sache nicht so leicht aufgeben.“ „Witwe, laß die Sache ruhen, ich habe mich entschieden.“

Die Witwinnen.

Erzählung von Fritz Schöndorfer.

„Witwe, laß die Sache ruhen.“ „Nein, Hans. Du wirst keinen Menschen in der ganzen Gegend finden, der die recht gibt. Dinstag Gruber hat das Recht an sich genommen, damit es nicht dem Schlichter in die Hände fällt.“ „Aber, Hans, du bist doch ein Mann, du solltest die Sache nicht so leicht aufgeben.“ „Witwe, laß die Sache ruhen, ich habe mich entschieden.“ „Aber, Hans, du bist doch ein Mann, du solltest die Sache nicht so leicht aufgeben.“ „Witwe, laß die Sache ruhen, ich habe mich entschieden.“

Die Witwinnen.

Erzählung von Fritz Schöndorfer.

„Witwe, laß die Sache ruhen.“ „Nein, Hans. Du wirst keinen Menschen in der ganzen Gegend finden, der die recht gibt. Dinstag Gruber hat das Recht an sich genommen, damit es nicht dem Schlichter in die Hände fällt.“ „Aber, Hans, du bist doch ein Mann, du solltest die Sache nicht so leicht aufgeben.“ „Witwe, laß die Sache ruhen, ich habe mich entschieden.“ „Aber, Hans, du bist doch ein Mann, du solltest die Sache nicht so leicht aufgeben.“ „Witwe, laß die Sache ruhen, ich habe mich entschieden.“

Die Witwinnen.

Erzählung von Fritz Schöndorfer.

„Witwe, laß die Sache ruhen.“ „Nein, Hans. Du wirst keinen Menschen in der ganzen Gegend finden, der die recht gibt. Dinstag Gruber hat das Recht an sich genommen, damit es nicht dem Schlichter in die Hände fällt.“ „Aber, Hans, du bist doch ein Mann, du solltest die Sache nicht so leicht aufgeben.“ „Witwe, laß die Sache ruhen, ich habe mich entschieden.“ „Aber, Hans, du bist doch ein Mann, du solltest die Sache nicht so leicht aufgeben.“ „Witwe, laß die Sache ruhen, ich habe mich entschieden.“

Die Witwinnen.

Erzählung von Fritz Schöndorfer.

„Witwe, laß die Sache ruhen.“ „Nein, Hans. Du wirst keinen Menschen in der ganzen Gegend finden, der die recht gibt. Dinstag Gruber hat das Recht an sich genommen, damit es nicht dem Schlichter in die Hände fällt.“ „Aber, Hans, du bist doch ein Mann, du solltest die Sache nicht so leicht aufgeben.“ „Witwe, laß die Sache ruhen, ich habe mich entschieden.“ „Aber, Hans, du bist doch ein Mann, du solltest die Sache nicht so leicht aufgeben.“ „Witwe, laß die Sache ruhen, ich habe mich entschieden.“

um strotzen hervor, und ba die Hörterstocker an dem schmiedigen Geröcher nichts auszuweisen hatte, ergab es sich von selbst, daß die zwei Raure blieben. Von gingen die anstehenden Grentente, in richtiger Absicht, während hinter ihnen Gans und Gabel.

Der junge Grentent war in einer nachvollziehenden Stimmung. Ein hübsches Gesichtchen erfüllte ihn, das nur durch eine geringe Menge Grententheit getrübt wurde. Er war sonst nicht schüchtern, er hatte auch schon gelebt und viel gelebt, aber hier verließ ihn keine Gewandtheit. Er mochte nicht, daß er mit dem Grentent sprechen sollte. Und dieser Grentent verneinte seine Grententheit. Gabe mußte ihn für einen Grententhaber, einen unbeholfenen Grententhaber halten.

„Schießen Sie immer so gut?“
Gans fuhr aus seinen Trüben Grentent auf und erwiderte erheitert: „Schießen Sie?“
„Schießen Sie?“
„Schießen Sie?“
„Schießen Sie?“

„Schießen Sie?“
„Schießen Sie?“
„Schießen Sie?“
„Schießen Sie?“

„Schießen Sie?“
„Schießen Sie?“
„Schießen Sie?“
„Schießen Sie?“

„Schießen Sie?“
„Schießen Sie?“
„Schießen Sie?“
„Schießen Sie?“

„Schießen Sie?“
„Schießen Sie?“
„Schießen Sie?“
„Schießen Sie?“

„Schießen Sie?“
„Schießen Sie?“
„Schießen Sie?“
„Schießen Sie?“

„Schießen Sie?“
„Schießen Sie?“
„Schießen Sie?“
„Schießen Sie?“

„Schießen Sie?“
„Schießen Sie?“
„Schießen Sie?“
„Schießen Sie?“

„Schießen Sie?“
„Schießen Sie?“
„Schießen Sie?“
„Schießen Sie?“

„Schießen Sie?“
„Schießen Sie?“
„Schießen Sie?“
„Schießen Sie?“

„Schießen Sie?“
„Schießen Sie?“
„Schießen Sie?“
„Schießen Sie?“

„Schießen Sie?“
„Schießen Sie?“
„Schießen Sie?“
„Schießen Sie?“

„Schießen Sie?“
„Schießen Sie?“
„Schießen Sie?“
„Schießen Sie?“

„Schießen Sie?“
„Schießen Sie?“
„Schießen Sie?“
„Schießen Sie?“

„Schießen Sie?“
„Schießen Sie?“
„Schießen Sie?“
„Schießen Sie?“

„Schießen Sie?“
„Schießen Sie?“
„Schießen Sie?“
„Schießen Sie?“

„Schießen Sie?“
„Schießen Sie?“
„Schießen Sie?“
„Schießen Sie?“

„Schießen Sie?“
„Schießen Sie?“
„Schießen Sie?“
„Schießen Sie?“

„Schießen Sie?“
„Schießen Sie?“
„Schießen Sie?“
„Schießen Sie?“

„Schießen Sie?“
„Schießen Sie?“
„Schießen Sie?“
„Schießen Sie?“

Die Verfertigung.

(Nachdruck verboten)

„Schießen Sie?“
„Schießen Sie?“
„Schießen Sie?“
„Schießen Sie?“

„Schießen Sie?“
„Schießen Sie?“
„Schießen Sie?“
„Schießen Sie?“

„Schießen Sie?“
„Schießen Sie?“
„Schießen Sie?“
„Schießen Sie?“

„Schießen Sie?“
„Schießen Sie?“
„Schießen Sie?“
„Schießen Sie?“

„Schießen Sie?“
„Schießen Sie?“
„Schießen Sie?“
„Schießen Sie?“

„Schießen Sie?“
„Schießen Sie?“
„Schießen Sie?“
„Schießen Sie?“

„Schießen Sie?“
„Schießen Sie?“
„Schießen Sie?“
„Schießen Sie?“

„Schießen Sie?“
„Schießen Sie?“
„Schießen Sie?“
„Schießen Sie?“

„Schießen Sie?“
„Schießen Sie?“
„Schießen Sie?“
„Schießen Sie?“

„Schießen Sie?“
„Schießen Sie?“
„Schießen Sie?“
„Schießen Sie?“

„Schießen Sie?“
„Schießen Sie?“
„Schießen Sie?“
„Schießen Sie?“

„Schießen Sie?“
„Schießen Sie?“
„Schießen Sie?“
„Schießen Sie?“

„Schießen Sie?“
„Schießen Sie?“
„Schießen Sie?“
„Schießen Sie?“

„Schießen Sie?“
„Schießen Sie?“
„Schießen Sie?“
„Schießen Sie?“

„Schießen Sie?“
„Schießen Sie?“
„Schießen Sie?“
„Schießen Sie?“

„Schießen Sie?“
„Schießen Sie?“
„Schießen Sie?“
„Schießen Sie?“

„Schießen Sie?“
„Schießen Sie?“
„Schießen Sie?“
„Schießen Sie?“

„Schießen Sie?“
„Schießen Sie?“
„Schießen Sie?“
„Schießen Sie?“

„Schießen Sie?“
„Schießen Sie?“
„Schießen Sie?“
„Schießen Sie?“

Ein liebes Tierchen.

(Schluß folgt)

„Schießen Sie?“
„Schießen Sie?“
„Schießen Sie?“
„Schießen Sie?“

„Schießen Sie?“
„Schießen Sie?“
„Schießen Sie?“
„Schießen Sie?“

„Schießen Sie?“
„Schießen Sie?“
„Schießen Sie?“
„Schießen Sie?“

„Schießen Sie?“
„Schießen Sie?“
„Schießen Sie?“
„Schießen Sie?“

„Schießen Sie?“
„Schießen Sie?“
„Schießen Sie?“
„Schießen Sie?“

„Schießen Sie?“
„Schießen Sie?“
„Schießen Sie?“
„Schießen Sie?“

„Schießen Sie?“
„Schießen Sie?“
„Schießen Sie?“
„Schießen Sie?“

„Schießen Sie?“
„Schießen Sie?“
„Schießen Sie?“
„Schießen Sie?“

„Schießen Sie?“
„Schießen Sie?“
„Schießen Sie?“
„Schießen Sie?“

„Schießen Sie?“
„Schießen Sie?“
„Schießen Sie?“
„Schießen Sie?“

traut im langen Tale, dicht beim königlichen Babilon, in dem das Herrscherpaar schlief, stand lichterloh in Flammen. Der Brand war von Suffragiten angezündet worden.
 Berlin, 21. Mai. Der Kaiser stattete gestern dem Reichskanzler einen längeren Besuch ab und besprach mit ihm eingehend die Vorgänge in Albanien.

Kirchennachrichten für Sonntag Graudl.

Wilsdruff.
 Wieser von Königs Geburtstag.
 Vorm. 9 Uhr Predigtgottesdienst (Predigttext: Epheser 2, 4-10).
 Nachm. 1 Uhr Christenlehre für die konfirmierte männliche Jugend.
 Nachm. 2 Uhr Taufgottesdienst.
 Abends 8 Uhr Junglingsverein (Tonhalle).
 Abends 8 Uhr Jungfrauenverein (Brotstube).
 Mittwoch, den 27. Mai:
 Nachm. 4 Uhr Jahresversammlung des Wilsdruffer Zweigvereins der evangelischen Ostasien-Abteilung im „Weißen Adler“.

Grumbach.
 Vorm. 9 Uhr Predigtgottesdienst.
 Nachm. 1 Uhr Unterredung mit der konfirmierten Jugend.
 Nachm. 2 Uhr Taufgottesdienst.

Kesselsdorf.
 Vorm. 8 Uhr Brüche und heiliges Abendmahl, Parrer Deber.
 Vorm. 9 Uhr Predigtgottesdienst, Hülsgesell, Wänschen.
 Nachm. 1 Uhr Unterredung mit der männlichen Jugend, Hülsgesell, Wänschen.
 Nachm. 2 Uhr Taufgottesdienst, derselbe.

Sora.
 Vorm. 8 Uhr Hauptgottesdienst.

Röhrsdorf.
 Vorm. 8 Uhr Predigtgottesdienst.
 Nachm. 1 Uhr Unterredung mit der konfirmierten Jugend.

Limbach.
 Vorm. 8 Uhr Predigtgottesdienst.
 Nachm. 1 Uhr Christenlehre mit der konfirmierten Jugend.

Blankenstein.
 Vorm. 9 Uhr Brüche und Feier des heiligen Abendmahls.
 Vorm. 8 Uhr Predigtgottesdienst.

Rätsel-Ecke.

Preisrätsel-Lösung.
 Ein Wort — O Winter.

Sehn, aber leider nur falsche Lösungen sind eingegangen.

Schataufgabe.

a b c d die vier Farben, A K; K König; D Dame, Ober; B Bube, Wenzel, Unter; V M H die drei Spieler.

V, der Vorhandspieler, verliert auf folgende Karte a-Handspiel (Eichel-Solo), obwohl da, 10, also 21 Punkte, im Etat lagen.

b c dB, a10, K, D; bA, 10; cD, 9.



M hatte bis Null gereizt, konnte aber keinen aufgedeckten machen, da er in einer Farbe das Aß zu dritt hatte. H hatte 20 Punkte weniger in seiner Karte als M. Wie sahen die Karten? Wie ging das Spiel?

Silberrätsel.

a ben ca ca di e en ge gro hin in ka la le lon me mon ne no o psi ran re ri see sie stirn ta te lel ter ti ti y.

Aus vorstehenden 34 Silben sind acht Wörter von folgender Bedeutung zu bilden: 1. Teil der Erde, 2. Balkanstaat, 3. Weiblicher Vorname, 4. Südamerikanischer See, 5. Teil von Asien, 6. Buchstabenname, 7. Sternbild, 8. Italienischer Tanz. Sind die richtigen Wörter gefunden, bezeichnen die Anfangsbuchstaben einen Edelstein.

Worträtsel.

Männertreue, Scherzwort, Veilchen, Gebirge, Kammerdiener.

Von jedem Wort sind zwei zusammengehörige Buchstaben zu merken, die dann im Zusammenhang gelesen ein beliebiges Getränk benennen.

Lösungen in nächster Nummer.

Auflösungen der Rätsel aus voriger Nummer.

Bilderrätsel: Bruchrechnung.

Fällrätsel: R A G O U T
 L O U V R E
 Z A B E R N
 A R B E I T
 E L V I R A
 A S B E S T

Die heutige Nummer umfasst 18 Seiten incl. Romane Beilage und „Welt im Bild“.



Fahr.-Vertr. Arthur Fuhs.

Auktion.

Am Dienstag, den 26. Mai d. J., von 10 Uhr vormittags ab, gelangen in Niederwildberg bei R. Blankenstein verschiedene Kutsch- und Lastwagen, Geschirre, Durchwürfe, Futterkasten und diverse andere Gegenstände zur freiw. Versteigerung.

Mehrere schöne, neuzeitlich eingerichtete Wohnungen

bestehend aus Korridor, zwei Wohn-, ein Gast- und ein Schlafzimmer, Küche mit Speisengewölbe, Keller- und Bodenraum, Bleichplatz und Trockenboden und einem Gärtchen incl. Wasserbenutzung per 1. Oktober für 300 Mark zu vermieten bei

Hildebrand, Möbelgeschäft, Wilsdruff.

Zur Bade-Saison empfehle:

Badehosen
 Badeanzüge
 Badehauben
 Badetücher

USW.

Smil Glathe, Wilsdruff.

Blütchen

Mühsen, Pasteln, sowie alle Arten von Hautreinigungsmitteln und Hautausschläge verschwinden beim täglichen Gebrauch der

Steckenpferd-Teerschwefel-Seife

von Bergmann & Co., Radebeul, 5164 30 Pl. zu haben bei

P. Kletzsch und O. Fünfsticks Nil.

Gesucht

in allen Orten, Städten und Dörfern, wo wir noch nicht vertreten sind, anständige, männliche oder weibliche

Vertreter,

welche der Kundschaft unsere Artikel: allerfeinste, buttergleiche Margarine, gebrannten Kaffee, Ochsen-Extrakt, Schinken-Erbsen-Wurst, fetten Margarine-Käse, wöchentlich frisch, von 1 Pfund an, ins Haus bringen gegen guten Verdienst. Es kann auch als Nebenbeschäftigung von pensionierten Beamten, Handwerkern, Arbeitern oder deren Frauen besorgt werden.

MOHR & Co., G. m. b. H. Altona-Ottensen.

Für ordentlichen, jungen Mann wird freundliches Zimmer gesucht. Gefällige Offerten an Ca's Heyno erbeten.



Persil
 für
 Wollwäsche
 Henkel's Bleich-Soda.

Gebrauchte Nähmaschine

zu verkaufen 5165 Großtisch Nr. 14

Kinderwagen

ist billig zu verkaufen 5164 Dresdenstr. Nr. 58 I. Et.

Hausverkauf!

Gut verzinsliches, neu erbautes Hausgrundstück ist unter sehr günstigen Bedingungen bei 3 bis 4000 Mark Anzahlung sofort zu verkaufen. Näheres unter Nr. 3527 in der Expedition des Blattes.

Maschinenstickerin

empfiehlt sich zur Anfertigung von Buchstaben u. Monogrammen auf Wäsche in einzelnen und ganzen Ausstattungen, in sauberer Ausführung. Praktischer und dauerhafter als Handstickerei. Preisere täglich 75 Monogramme. Frau Emma Zschimmer, Meisson, Talstrasse 4, pt.

Licht Kulmbacher Bierhallen zum Reihelbräu



alleiniger Spezialausfuhler Dresden

Grosste Brüdergasse 20. Grösstes Speisehaus

Grosste Portionen, kleine Preise Billig! Gut! Schnell! Warme Küche

von früh 8 Uhr bis nachts 1 Uhr ununterbrochen.

Vereine und grössere Gesellschaften

können ohne Zeitaufwand und Vorherbestellung sofort speisen.

Erwin Melde.

Alle Sorten Maggi Suppen Bouillon-Würfel Saucen-Würfel Würze stets frisch zu haben bei Otto Kaubisch, Grumbach.

Landauer

hat billig zu verkaufen Sattlermeister Wilsdruff. Alfred Barth

5-4000 Mark

werden als zweite Hypothek innerhalb der Brandkasse auf ein schönes neues Zweifamilien-Wohnhaus recht bald gesucht. Offerten unter Nr. 3485 an die Expedition bis Bl. erbeten.

MAGGI'S Bouillon-Würfel

sind in Qualität einzig!

5 Würfel 20 Pfg., einzeln 5 Pfg.



Vom 23 d. M. stellen wir wieder einen großen Transport prima

Kühe

sowie Zuchtstullen, selten schwer, und auch ein überzähliges Pferd zu sehr billigen Preisen zum Verkauf.

Kesselsdorf, am Bahnhof. Telek. Amt Wilsdruff Nr. 71.

Gebr. Gerch. Inhaber Hugo Gerch.



bewirken sehr viele Eier — prächtige Kücken seit 50 Jahren! Sie bestehen aus garantiert reinem Fleisch und Weizenmehl — nicht aus gewürzten Abfällen wie die nur scheinbar billigen Futtermittel. Man verlange stets Spratt's Geflügel-Kückenfutter und Händeküchen bei: Fa. Gustav Adam In. Georg Adam.

Rüben- und Getreidehacken

liefert in bekannter Güte Heinrich Rode Grumbach. NB. Bei verschiedenen Schmiedemeistern zu haben.

10000 Mark

zweite Hypothek, hinter Sparkasse, 10500 Mark unter Brandkasse angehend, auf ein in bester Lage gelegenes neues Hausgrundstück in Freiberg von pünktlichem Hinszahler per 1. Oktober oder früher gesucht. Offerten unter 3470 an die Expedition dieses Blattes.

Größere

Wohnung

möglichst Sonnenseite, wird per 1. August zu mieten gesucht. Zu erfahren unter Nr. 3472 in der Expedition dieses Blattes.

Zu den Festtagen bringe ich meine ff. Obst- und Beerenweine

in bekannter Güte in empfehlende Erinnerung.

Obst- und Beerenweinkelerei H. Heinitze.

Sensen

haarscharf Sichern, Sensenringe Dengelhammer Dengelambrose Wetzsteine, Wetzfässer in Horn und Blech Sensenschoner billigst bei

R. A. Hampus, Mohorn. Fernsprecher Nr. 8

Schlachtpferde

kauft zu höchsten Preisen die älteste Rohländerei v. Oswald Mensch, Potschappel. Tel. Nr. 735. Bei Unglücksfällen bin mit Transportwagen sof. zur Stelle.

Suche zum 1. oder 15. Juni ein junges, kräftiges

Kindermädchen

welches Lust und Liebe zu Kindern hat. Frau Schöffner, Hotel „Goldner Löwe“.

Uhr mit Kette ist auf dem Wege von Wilsdruff nach Nühndorf, Weistropp bis Prinzenmühle verl. worden. Gegen Belohnung unter 3496 in der Exp. d. Bl. abzugeben.

Oberhemden, Sporthemden, poröse Unterwäsche, Westengürtel, weisse u. bunte Westen, Krawatten, Hosenträger in neuer, grosser Auswahl bei
Eduard Wehner, Markt Meissner Str.

Luft-Bad Wilsdruff.

Der geschätzten Einwohnerschaft Wilsdruffs und Umgegend zur gefl. Kenntnis, daß unser **Luft- und Sonnenbad** nunmehr dem öffentlichen Verkehr übergeben ist, und bitten wir um recht regen Besuch.
Der Naturheilverein.

	Mitglieder	Nichtmitglieder
Familienkarte für ganze Saison	4.00 Mk.	7.00 Mk.
Einzelkarte für ganze Saison	2.50 "	5.00 "
Sonntagskarte für Familie	2.50 "	5.00 "
Sonntagskarte für Einzelperson	1.50 "	3.00 "
Einzelnes Bad	0.20 "	0.30 "
Kinder	0.05 "	0.05 "

Außerdem werden noch Nebenarten für Kinder bis zu 14 Jahren für 10 Pfg. und von 14 bis 18 Jahren für 50 Pfg. ausgegeben.

Turnverein (P.) Wilsdruff.

Am Mittwoch verschied unser Gründer und Ehrenmitglied **Herr Kaufmann Gustav Adam.**

Die Beerdigung findet Sonnabend nachmittags 3 Uhr statt. Beteiligung erbitet **der Turarar.**

Mundharmonika-Klub „Harmonie“ Kötzschenbroda.

ladet zu seinem Sonntag, den 24. Mai, stattfindenden

Ausfluge verbunden mit Tanz nach Weistroppe im Gasthofe

ganz ergebenst ein und bittet um gefl. Zuspruch. **Der Vorstand.**

Hildebrand's Möbelgeschäft, Wilsdruff

Telephon Nr. 125. Telephon Nr. 125.
 liefert in erstklassiger Qualität:

Narren-, Speise- und Schlafzimmer in echt und imitiert, komplette Ausstattungen und einzelne Möbel in moderner Ausführung zu billigsten Preisen.



Brillen, Klemmer, Wettergläser, Thermometer sowie alle anderen optischen Artikel in grösster Auswahl

Th. Nicolas, Uhrmachermeister Wilsdruff, Freiburger Strasse 5B.

Reparaturen prompt und billig.

Achtung! Achtung!

Junges, zartes Schweinefleisch sowie ff. hausgeschlachtene Würstchen werden heute Sonnabend, von nachmittags 3 Uhr ab, in dem früher Fleischer Biegs gehörigen Hause, Rosenstrasse, verpflundet. Preise wie bekannt.

E. Fuhrmann.

Statt besonderer Anzeige.

Mittwoch nachmittags 3/4 Uhr erlöste Gott durch einen sanften Tod meinen lieben, treusorgenden Gatten, unsern Vater-, Schwieger- und Grossvater

den Privatus

Gustav Adam

von seinem schweren Leiden im fast vollendeten 71. Lebensjahre.

Dies zeigt in tiefstem Schmerze an die tieftrauernde Gattin Berta Adam geb. Illgen zugleich im Namen der Hinterbliebenen.

Wilsdruff, Dresden, Copitz.

Die Beerdigung findet Sonnabend, den 23. Mai nachmittags 3 Uhr, vom Trauerhause aus statt.

Badeanzüge Badetrikots Badehosen Bademäntel Badetücher Frottier-tücher Waschflecken in unerreichter Auswahl billigst bei **Eduard Wehner,** Markt Meissner Str. Ausstellung Meissner Strasse.

Deutsches Haus Köhrsdorf. Sonntag, den 24. Mai, nachm. 1/4 4 Uhr **Königsgeburtstagsfeier** verbunden mit Sommerfest. Vogel-schießen und sonstigen B. Lustigungen. Königl. Sächs. Militärverein Köhrsdorf und Umgegend.

Mattddecken für große u. Kinderbetten Schlafdecken Bettdecken Kinderwagendecken empfiehlt billigst **Emil Glathe** Wilsdruff.

Drahtgeflecht, Stacheldraht, Draht, Krampen, la. verzinkt, empfiehlt billigst **Martin Reichelt,** Am Markt. Telefon 66.

Waschmaschinen Wringmaschinen sämtl. Haus- u. Wirt.schaftsgegenstände

Im Vollbad verzinkte Badewannen Waschwannen Ferkeltröge mit und ohne Gitter eigenes Fabrikat

Milchkannen Milchgelten Milchsiebe Rahmständer Transportkannen empfiehlt **Otto Sohr** Klempnermeister, Markt.

Gartentische Gartenbänke Gartenstühle empfiehlt billigst **Paul Schmidt,** Dresdner Str. 94. Ecke Rosenstr. Telefon Nr. 84.

LOSE der 166. Kgl. Landes- Sächs. Lottery Ziehung 1. Klasse: am 17. und 18. Juni 1914. Gewinne: 30000 20000 10000 5000 usw. empfiehlt und versendet **Bertold Wilhelm** Lottery-Kollektion am Markt.

Fensterbriefumschläge, Geschäftsbriefumschläge mit Firmenaufdruck; Rollenpapiere, Rollenapparate empfiehlt billigst **Br. Klemm** Freiburgerstr. Ecke Feldweg.

Feinst. Sauerkraut, Saure Gurken, Pfeffergurken, Senfgurken, Gewürzgurken empfiehlt **Otto Kaubisch** Grumbach, an der Kirche.

Intelligenten Hilfsarbeiter für Steinbruckerlei sucht **Rampiner & Pöschel** Zeller Strasse 29.

Sommerlodenjoppen, Wasehjoppen Lüsterjacketts, Sommerhosen in grosser Auswahl, vom billigsten zum besten bei **Eduard Wehner,** Markt Meissner Str.

Schützenhaus Wilsdruff.

Sonntag, den 24. Mai 1914

feine öffentliche **BALLMUSIK.** Anfang 4 Uhr. Es laden ergebenst ein **Oskar Hohfeld und Frau.**

Lindenschlösschen

Sonntag, den 24. Mai 1914

Schweinsprämienkegeln Hauptgewinn: ein geräucherter Schinken Von 4 Uhr an **Gartenfreikonzert mit darauff. Ball** Hierzu ladet freundlichst ein **E. Horn.**

Gasthof Klipphausen.

Montag, den 25. Mai

öffentlicher Schweizerball. Anfang 7 Uhr. Hierzu ladet freundlichst ein **Otto Schöne.**

Dippoldiswalde :-: „Alte Pforte“.

Restaurant und Fleischerei mit eigener Kühlanlage. Telefon 48.

Beim Besuch unseres Städtchens bringe ich werten Touristen und Vereinen meine Lokalitäten in empfehlende Erinnerung. :-: ff. Küche und Keller. **Bruno Preussler**

von **Zahnpraxis** Friedrich Kletzsch Telefon 92 Wilsdruff, Markt II Auf Plomben und Gebisse drei Jahre Garantie.

Meissner Ofen-Niederlage.

Altdeutsche, moderne, farbige, glatte und Zeichnungs-Grundöfen, Aufsatz- und Straßburger Öfen in reichhaltigster Muster- und Glasurauswahl. Transportable Gesteck-Ofen, weiße, silbergraue und farbige Herde und Kochmaschinen in jeder Bauart für Haushalt und Hotelbetrieb. Dauerbrandöfen bester Systeme, eiserne starke Unteröfen für Haushalt und Landwirtschaft. Sämtliche eiserne Ofenartikel, Chamotte-Platten und -Steine. Sauberste, praktische Ausführung in nur echt Meissner Materialien.

Robert Pinkert Wilsdruff. Ofensetzermeister Schulstr. 187. Neuestes Geschäft am Plage. Billige Preise. Beste Referenzen. Vollste Garantie.

Achtung! Achtung!

Fahrräder u. Zubehörteile kaufen Sie billig in der Fahrradhandlung von **Otto Zetzsche, Groitzsch.** Tourenrad komplett **35 Mk.** 50, 65 bis 90 Mk. Damenrad kompl. mit Freilauf **55 Mk.** 65, 75 bis 90 Mk. Mäntel 2 2.50 3.50 mit Garantie 4. 4.50 5.50 6.50 Mk. Schläuche 1.75 2. 2.50, mit Garantie 3. 3.50 4. 4.50 Mk. Ausserdem empfehle die als erstklassige Marke bekannt Görlicke-Räder. Gebrauchte Räder von 10 Mk. an. Teilzahlung gestattet.

Stoppdecken :: Schlafdecken Plumeaux :: Uebersehläge in allen Preislagen und grosser Auswahl bei **Eduard Wehner,** Markt Meissner Str.